

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile ober deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg. Zeilen-
gebühren pro Tag 100. 200.
Telephon-Anschluß Nr. 100.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Halbjährlich 10.00, durch die Post bezogen
vierteljährlich 12.00, 175 Pfg. Verfracht.
Der „General Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Tägliche Unterhaltungs-Blatt „Der Kurhessen“, - Wöchentlich: Der Landwirth, -
Der Humorist und die Illustration „Heitere Bilder“.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gommert in Wiesbaden.

Inseraten-Annahme für die Abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Inserate möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Garantie übernommen werden.
Nr. 209.

Mittwoch, den 23. Dezember 1903.

18. Jahrgang.

Die Schwerinstage.

Auf die Tagesordnung der ersten Reichstags-Sitzung nach den Ferien sind bekanntlich außer Rechnungssachen, Initiativanträge und Interpellationen gesetzt worden. Die Initiativanträge sind solche Anträge, welche selbständig und ohne Bezugnahme auf Gesetzentwürfe von Fraktionen oder Gruppen des Reichstages gestellt werden. So viele Initiativanträge wie diesmal, sind wohl in keiner Session eingebracht worden. Man zählt deren bereits 100 und ist nicht sicher, daß nicht noch weitere hinzukommen. Fast ein Viertel davon hat die nur 16 Mann starke polnische Fraktion gestellt. Ueber die Reihenfolge, in welcher solche Anträge zur Berathung gelangen, stellt die Geschäftsordnung des Reichstages ganz bestimmte Normen auf. Nach ihr soll derartige Anträge sowie Interpellationen ein Tag in der Woche gewidmet werden, an welchem sie wenigstens an erster Stelle zur Erörterung zu gelangen haben. Diese Sitzungen werden, einer alten Gepflogenheit gemäß, Schwerinstage genannt. Die Anträge sollen ferner in der Reihenfolge, in welcher sie eingebracht sind, zur Verhandlung gelangen, wobei die in den ersten zehn Tagen der Session eingebrachten als gleichzeitig gestellt gelten; und in zweiter Linie, also bei gleichzeitiger Stellung, entscheidet die Stärke der betreffenden Fraktionen. Doch so, daß jeder derselben zunächst nur mit einem Antrage, den sie selbst bestimmt, an die Reihe kommt. Da die jetzigen ca. 100 Initiativanträge als gleichzeitig eingebracht gelten, so wird zuerst ein solcher der Centrumpartei, hierauf ein solcher der Sozialdemokraten u. s. f. zur Erledigung gelangen. Da an den Schwerinstagen, wie gesagt, auch die Petitionen behandelt und überdies die Wahlprüfungen vorgenommen werden, so ist nicht daran zu denken, daß auch nur die Hälfte dieser Initiativanträge zur Erledigung gelangen kann. In der letzten Session, welche ca. 30 Monate dauerte, waren deren nur 60 eingebracht und gelangte weit über die Hälfte garnicht zur Berathung. Da die jetzige Session, in Ermangelung einer genügenden Zahl von wichtigen Gesetzentwürfen, viel kürzer sein, vielleicht nicht einmal den Sommer überdauern wird, so werden selbstverständlich noch viel weniger Anträge zur Erörterung gelangen können.

Die Parteien, welche eine größere Anzahl von Initiativanträgen eingebracht haben, werden sich jedoch dadurch zu helfen suchen, daß sie dieselben bei der Etatsberathung zur Berathung bringen. Das ist bekanntlich gestattet, wenn der betreffende Gegenstand in Beziehung zu der Etatsposition steht, über welche verhandelt wird. Damit ist aber der Widerspruch verbunden, daß die Etatsberathung ganz ungebührlich in die Länge gezogen und die Aufmerksamkeit von den Fragen des Etats zum guten Theile abgelenkt wird. Die Parteien pflegen sich auch dadurch zu helfen, daß sie den nicht zur

selbständigen Verhandlung zu bringenden Initiativanträgen die Form von Anfragen an die Regierung, also von Interpellationen, geben, deren Beantwortung die Regierung in einer der folgenden Sitzungen zu bewerkstelligen pflegt. So stehen denn bereits auf der Tagesordnung der Sitzung vom 12. Januar nicht weniger als 5 Interpellationen. Diese betreffen Maßregeln gegen die Buntkrankheit, die obligatorische Alters- und Invaliden-Versicherung für selbständige Handwerker, die Rechtsverhältnisse der Berufsvereine, die Einschränkung des Zeugnisszwanges und die Bindung der Handelsverträge. Interpellationen haben aber nicht den Werth von Initiativanträgen, da sich an Erstere wohl eine Diskussion, aber keine Beschlußfassung knüpfen kann und da zu ihnen auch nicht Anträge gestellt werden können. Immerhin nehmen Interpellationen viel Zeit in Anspruch und füllen nicht selten mehrere Sitzungen aus, bringen aber meist Klärung über die Absichten der Regierung. Unter allen Umständen ist den Schwerinstagen ein gewisser Werth für das parlamentarische Leben nicht abzuspreehen.



Entschädigung unichuldiger Verhafteter.
Ueber die Grundzüge des Gesetzes betr. Entschädigung für unschuldig erlittene Unterdrückung des Reichstages in absehbarer Zeit beschäftigt sich, wird in der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Der Entschädigungsanspruch an den Staat für die erlittene Unterdrückung ist dem Verhafteten sowie allen Personen, denen gegenüber er gesetzlich unterhaltungs-pflichtig ist, zu gewähren, wenn sich die Unschuld des Verhafteten ergibt oder festgestellt wird, daß gegen ihn ein begründeter Verdacht nicht vorgelegen hat. Der Anspruch ist auch zu gewähren, wenn der Schuldverweis oder der Verdacht zwar bestehen bleibt, aber nur wegen einer so geringfügigen Straftat, daß die Verhängung oder die Verlängerung der Unterdrückung nicht gerechtfertigt war. Auszuschließen ist der Entschädigungsanspruch, wenn der Verhaftete durch Verfall oder grobe Fahrlässigkeit die Verfolgung oder den Er-latz des Haftbefehls herbeigeführt hat. Bei endgültiger Ver-

endigung des Strafverfahrens prüft das mit der Sache be-fahzte Gericht, ob die Entschädigung zu gewähren ist und stellt bejahenden Falles die Verpflichtung der Staatskasse zur Entschädigung durch einen Beschluß fest. Nachträgliche Anträge der Beschuldigten oder seiner unterhaltungsberechtigten Angehörigen sind mit einer gewissen zeitlichen Beschränkung zuzulassen. Ergeht der Beschluß gleichzeitig mit dem Urtheils-spruch, so ist auszusprechen, daß er der Aufhebung durch ein Rechtsmittel nicht unterliegt, aber mit der Aufhebung des Urtheils außer Kraft tritt; in den übrigen Fällen ist jedoch den Beteiligten die sofortige Beschwerde nach Maßgabe der Strafprozeßordnung zu gewähren. Auf Grund des Gerichts-beschlusses hat der Berechtigte den Entschädigungsanspruch geltend zu machen und zu verfolgen. Die Entschädigung zahlt derjenige Bundesstaat, in dem das Strafverfahren in erster Instanz anhängig war, und, wenn eine Anklage nicht erhoben ist, der Bundesstaat, zu dem das Amtsgericht, das den Haftbefehl erlassen hat, gehört.

Das Urtheil im Kischnew-Prozeß.
In dem Prozesse wegen der gegen die Juden gerichteten Unruhen wurde in Kischnew das Urtheil gefällt. Grotchuk und Marosjuk, gegen welche die Anklage auch auf Mord lautete, wurden zu 7 bzw. 5 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Gegen 22 weitere Angeklagte wurde auf Einreihung in die Arrestantenkompanie erkannt. 12 wurden freigesprochen. Die anhängig gemachten 8 Zivilklagen wurden sämtlich unberücksichtigt gelassen. Die Gerichtskosten wurden den Verurtheilten auferlegt.

Der Berliner Droschkenkutscher-Streik.
Die Streikleitung machte über den Stand des inzwischen eingetretenen partiellen Ausstands gestern Mittag folgende Angaben: Am Streik befanden sich bisher etwa 50 Kutscher auf drei Fuhrhöfen, zehn Fuhrherren, darunter 6 große mit 20 bis 40 Kutschern, haben 30 Prozent der Einnahme bei 150 Mk. Tageslohn bewilligt. Eine Anzahl von Fuhrhöfen, wo dieser Lohn bereits gezahlt wird, kommt beim Streik nicht in Betracht.

Zum Fall Bille.
Wie die Nordd. Allg. Ztg. aus Metz berichtet, ist die ehrengerichtliche Untersuchung, die gegen sämtliche Forbacher Offiziere, die in den Bifflinger Prozeß verwickelt waren, jetzt beendet. Die Akten sind vor einigen Tagen an das Kriegsministerium geschickt worden und werden wahrscheinlich zugleich mit dem Vergnügungsgefuß Bille's dem Kaiser vorgelegt werden.

Orleanistische Träume.
Nach einem Telegramm aus Paris spricht man in dortigen orleanistischen Kreisen von der angeblich bevorstehenden

Feuilleton

Drei selige Tage!

Aus den Erinnerungen eines Feldzugs-offiziers aus dem Jahre 1870.
Von G. B. Stitz.
(Schluß.)
Eine seltsame Unruhe trieb mich jedoch aus meinem Gedankenwelt in den Garten, wo ich reich einen Strauch von Rosen pflanzte! Wohllich rief mich die Mutter aus dem Thürhinter an; ich sollte wegen der Einquartierung der Köchin an die Hand gehen, da außer dem Offizier noch ein Korporal und sieben Soldaten auf dem Hofe zu verpflegen waren! — Vorher aber flog ich die Treppe zu dem Gastgemache hinauf. Da eben meine Mutter in der Speisekammer nachsah, stellte ich die herrlich duftenden Centifolien in ein Glas Wasser auf den Tisch. . . .
Was wußte ich, das junge Kind in meiner ländlichen Einsamkeit, daß der Offizier wahrlich nur wenig beobachtet hatte, wie unschuldig es sei, einem Herrn, — noch dazu einem Leutnant — mit Blumen und zwar mit rothen Rosen sein Gemach zu schmücken! — Ach! ich hatte nur den einen Gedanken, ihm eine kleine Freude zu machen, da er sich im Laufe des Gespräches gegen meinen Vater geäußert hatte, er sei ein großer Blumenfreund! — Gewiß dachte er nicht, daß ich die Rosenpenderin sei, und meinte wohl, sein freundlicher Hausvater habe ihm den Strauch geschenkt!
Als er abends zum Nachtmahl kam und eine Centifolie zwischen den oberen, silbernen, kronenverzieren Knöpfen seines hell-blauen Westen trug, — wie ängstlich klopfte mein junges Herz! — „Lieber Gott! wenn er nur nicht des Bouquets in seinem Zimmer erwähnen möchte! — Was würde der strenge Vater sagen?“ — Und doch, Unrecht's fand ich wirklich in dem, was ich gethan, durchaus nicht!
Der Oberleutnant jedoch schwiege ritterlich die vorgefundenen Rosen todt! Er unterhielt sich vortrefflich mit meinen Eltern, die

ihn wie einen Sohn liebgehabten. Auch mich zog er gewandt wie und da in das lebhaft geführte Gespräch.
Während ich nur kurze, oft ganz verkehrte Antworten gab, wußte ich damals nicht, als ich aber in jener Nacht zu Bette ging überkam mich das beschämende Gefühl, daß mich unser theurer Gast für ein recht einfältiges, unwillkürliches Mädchen halten mußte! —
Während des nächsten Vormittags hatte mein Großvater in London zu thun, und ich sah wieder mit meinem ersten Histo-riker Vater in der Laube, und da — da kam langsam der Offizier den großen Kiebsweg herauf! — — Scheinbar sah ich, aber in Wirklichkeit schauete mir alles vor den Augen! — Er grüßte mit gewinnender Freundlichkeit, und als er nun näher getreten, mein Buch sah, fragte er mich artig, von wem es verfaßt sei!
Als ich ihm nun seine Frage beantwortet hatte, meinte er: „Dann müßte ich ja eine hochgelehrte junge Dame sein, wenn mich der Inhalt fesselt!“ Ich sah wie mit Blut überglühend da, während der Leutnant als er meine tödliche Verlegenheit bemerkte, mit weltmännischer Gewandtheit ein für meinen Ideenkreis passenderes Gespräch begann. Schließlich plauderten wir miteinander, wie zwei gute Kameraden, welche sich längst kennen!
Ach! und wie herzensgut er war! — Er erzählte von seiner früheren Unwissenheit daß er gleich seinem Vater, einem hoch-gestellten Juristen in München, dem Studium der Rechtswissen-schaft obliegen sei, bis ihm der Krieg vor vier Jahren statt der Pandekten das Schwert in die Hand gegeben! Da er bald Offizier geworden und Lust am Militärstande gefunden hätte, sei er auch nach dem Friedensschlusse in seiner Charge und in seinem schönen Regiment geblieben, das stets in München garni-sonirt! So habe er sich nicht von seinen Eltern trennen müssen! Wie sein Väterlein jetzt in der fernen Residenzstadt, dem prächtigen Hofe, für ihren einzigen Sohn und ihr Kind bete, und welche unendliche Danksagung sie haben würde, lehre Karl ihr wohlbehalten zurück! Ich dagegen sprach ihm von allen meinen eintigen kleinen Leiden und Freuden meiner früheren Mädchenpension in Eberbach, von der ich erst letzte Ostern dauernd heimgekehrt war! Soäter pflückten wir zusammen Blumen zu einem großen Strauch für meine Mutter. . . . Jedoch eine der „hundertjährigen“ Rosen oder Centifolien behielt der junge Offizier für sich; ich hatte mir nämlich beim Brechen derselben an einem scharfen Dorn des Stengels den Finger geritzt und ließ sie

im ersten Schmerz auf den Boden gleiten; da hob er die Blau-men-Königin auf: ein Blutstropfen meiner verletzten Hand be-netzte die Blütenblätter derselben, — und hat mich mit einem innigen Blick, diese zum Gedächtniß an die ihm unvergeßliche Stunde befehlen zu dürfen. Die Blase sollte sein Talisman in den Schlachtenstürmen sein, denen er voraussichtlich entgegengehen müßte! Hocherregt und gewahrte ich dem ritterlichen Wirtsteller dieses mein junges, schwärmerisches Herz so ehrendes Gefallen.
Der und der nächste Tag vergingen mir wie ein seliger Traum, oft war mir's als wenn ich vor Jubel aufschaukeln woll-te; ich trieb auf dem Lebensmeer, in unerlöster Weite!
Am vierten Morgen, als wir Alle tranlich beim Frühstück beisammensaßen, schmetterten in Rudolfs Dorf Signale, rasselte Trommelwirbel! Der Oberleutnant sprang auf: „General-marsch!“ sagte er hastig. „Ich muß augenblicklich mit meiner Kompanie abmarschieren!“ Noch sprach er seinen wärmsten Dank über die gastliche Aufnahme aus, die er bei uns gefunden und drückte meinen gerührten Eltern herzlich die Hände.
Der mir so entseßliche Gedanke, daß der, dem mein ganzes Herz entgegenlag, nun allen Kriegsgefahren preisgegeben sei, ließ mich verstummen, nur weinen konnte ich! Auch er schwiegl! Als er aber mit einem unsäglich traurigen Blick meine bleiche zum Abschied ergriff und mich lange, lange anblickte, riefte mein Herz laut! . . . Wie er dann meine Hand an seine Lippen rechte, entrang sich meiner gequälten Brust ein leiser Ruf — sein Name Karl, — und ich fiel gleich einer Geblosen in die Arme meiner tödlich erschrockenen Mutter! Als ich endlich wieder zu mir ge-kommen, war sein Blick, auf dem er zuletzt gestanden, leer! . . . Draußen aber zog gerade jetzt eine Kompanie an unserm Gutshof vorüber und die Soldaten sangen zur Begleitung der Schü-penhörner das so melodische, Gemüth ergreifende Lied aus den bayrischen Bergen:
„We, du herzig schön Schöpslein! . . .
Dein Köcklein bring' ich, die Blüten fein: —
Zwei an der Brust in der Mitte
Und in der Hand das Dritte! . . .
So presse denn küßend den Mund darauf!
Sie sproßten blutig am Schlachtfeld auf
Am warmen Angerregen! . . .
Du sollst sie warten und pflegen! . . .“

Verlobung des Königs von Spanien mit der Prinzessin Louise von Orleans, der jüngsten Schwester des Präsidenten. In Madrid dagegen wird behauptet, die Königin-Mutter Christine plane die Verlobung des Königs mit der Tochter der Infantin de la Paz von Bayern, die demnächst in der spanischen Hauptstadt eintreffen wird.

Die ferblichen Königsmörder.

Für die nächste Zeit waren, wie der „Post. Ztg.“ aus Belgrad gemeldet wird, der Rücktritt der Königinmörder von ihren jetzigen Stellungen geplant. Doch ist dieser Plan infolge der scharfen Worte in den Darlegungen Soluchowskys über Serbien fallen gelassen worden, um nicht den Schein zu erwecken, der Rücktritt der Verschwörer sei unter österreichischem Druck erfolgt.

Vom Zarenhof.

Nach einer Petersburger Meldung des B. T. steht es ziemlich fest, daß das Zarenpaar und der Hof bereits Ende Februar nach Livadia übersiedeln werden, weil die Zarin sich sehr vor Erkältung in Acht nehmen muß und sich nicht dem ungünstigen Petersburger Klima aussetzen will. Ihr Zustand ist nicht leidend, doch erfordert er große Schonung.

Krieg oder Friede?

Obwohl die Gerüchte über die japanisch-russischen Beziehungen sich noch widersprechen, so scheint doch wenig Hoffnung auf eine friedliche Lösung vorhanden zu sein. Selbst bei der japanischen Gesandtschaft in London ist man nicht mehr so durchaus optimistisch, wie es bisher der Fall war. Daß jedoch Rußland ein japanisches Ultimatum rundweg abgelehnt habe, wie die Daily Mail meldet, wird als wenig glaubwürdig angesehen. Auch das Gerücht, wonach das britische Kreuzergeschwader Segelordere nach dem fernen Osten erhalten habe, bestätigt sich nicht. — Eine Tokioer Meldung besagt, Japan ersuchte Rußland, seine Antwort, die nicht ein einziges greifbares Zugeständnis enthält, in nochmalige Erwägung zu ziehen. Diese Antwort Japans auf die russische Note ist nach einer Depesche aus Kobe sein letztes Wort in dieser Sache. Wenn Rußland nicht nachgibt, würde Japan nicht zögern, zu kämpfen.

Die Londoner Zeitungen erkennen allgemein den Ernst der Lage in Ostasien an, sowie die Möglichkeit, daß Großbritannien in einen russisch-japanischen Krieg verwickelt werden könnte. Nach dem „Daily Chronicle“ scheint Rußland entschlossen zu sein, Japan zur Kriegserklärung zu reizen. Die „Morning Post“ schreibt: Großbritannien sollte auf alle Möglichkeiten vorbereitet sein, da ein russisch-japanischer Krieg für Großbritannien erste Verantwortlichkeit mit sich bringe, auf die es sich vorbereiten müsse.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Port Arthur gemeldet: Hier ist die Empfindung vorhanden, daß der Krieg vor dem Frühjahr nicht ausbrechen wird. Die Rüstungen werden in Eile weiter betrieben. Die Russen verstärken ihre Infanterie und Kavallerie. Es stehen aber wenig Truppen wirklich von Chabin. Dasselbe Blatt meldet aus Manassai: Die Armeebefehle erhielten Befehl, sich bereitzustellen. Vierzehn russische Kriegsschiffe außer den Torpedobooten liegen in Port Arthur, sieben davon sind Schlachtschiffe, vier gehören der Sepastopol-Klasse an. Der Rest der russischen Flotte, hauptsächlich aus Kreuzern bestehend, liegt in Vladivostok.

• Berlin, 22. Dezember. (Tel.) Nach einem Telegramm des Petersburger Correspondenten des B. T. mißt man den alarmierenden Nachrichten aus Ostasien in dortigen informierten Kreisen keine große Bedeutung bei, da man der Ansicht zuneigt, Japan werde sich nicht zum äußersten Schritte entschließen, selbst wenn Rußland die japanischen Forderungen in Korea unberücksichtigt ließe. Man hegt die Überzeugung, daß jedes Nachgeben in Betreff Korea seitens Japan nur zu weiteren Forderungen führen würde. Weiter wird behauptet, an der vielbesprochenen Holzkonzession in Jongsamho seien mehrere Personen des Kaiserhauses beteiligt und der Zar selbst habe über eine Million zur Einrichtung der Gesellschaft hergegeben, wodurch es erschwert sei, irgendwelche Konzessionen zu machen. — In London dagegen scheint sich die Ansicht zu erhalten, daß in aller nächster Zeit es zu einem Kriege zwischen Rußland und Japan kommen werde. — Dem R. A. zufolge wird es in industriellen Kreisen als ein Zeichen dafür betrachtet, daß in Cardiff neue

Ruh sah ich täglich wieder einsam mit dem mir so theuer gewordenen Buche in der Jasmin-Lanthe! Ist aber, wenn ich auf das Werk niedersah, welches er mehr als einmal in der Hand gehalten, wurde mir das Herz so schwer, daß mir die Thränen in die Augen stiegen! Dann stieg ich zum Thürhüter hinan, wo der Ruhbaum mit seinem schwerwiegenden Laubwerk hereinwinkte, um mich von der Mutter unbemerkt auszuweichen zu können! . . .

Die Schlachten von Weihenburg und Wörth waren geschlagen, und die glänzenden Siege brauchten wie Donnerhall durch die deutschen Gänge! Da rief mich der Vater an einem Augustmorgen aus dem Garten, — ins Wohnzimmer. Für mich war ein Paketchen durch die Feldpost eingetroffen! Während er es öffnete, zitterte ich wie in einem Fieberfieber! Ein Schächtelchen kam zum Vorschein; drin lag in sorgfältiger Umhüllung — eine verweilte „hundertblätterige“ Rose!

Ich stieß einen verzweiflungsvollen Schrei aus und sank wie entsezt zu Boden!

Man glaubte allgemein ich werde sterben, so lange lag ich todtrunk darnieder! Die Centifolie ließ ich aber nie von mir! Sie ist noch heute mein heiligster Besitz, und wenn ich einmal tot bin, geht mir dieselbe in dem kleinen Goldmedaillon, in der ich sie aufbewahrt habe, ins Grab mit!

Bei der Rose lag noch seine Photographie im winzigen Format, ein Geschenk seines besten Freundes und Waffenbruders mit einem Brief dazwischen. . . . Schon in der ersten Schlacht bei Weihenburg hatte ihn die mörderische Kugel eines Turkes beim Sturm auf die Weingärten getroffen! Sterbend nahm er die Rose von seiner wunden Brust, deren Umhüllung und die Blume selber nun auch mit seinem Verblut benezt waren, und bat den treuen Jugendgefährten sie mir mit seinen letzten Grüßen zu übergeben: „Daß sei die Blumenkönigin, die noch jüngst im stillen Schloßgarten von Ruhdorf geblüht, und welche das junge Töchterlein des Gutsherrn für ihn gepflückt habe!“ Der Name seines Welterbens und der meine — sie waren die letzten Worte des verstorbenen Vaters! So schloß der Kriegsgesährte sein Schreiben! Nun weißt du, liebes Mädchen, warum ich nie geheiratet habe! . . .

Ich legte mein Haupt an Tante Annas treue, entlagungsvolle Brust und weinte! . . .

Aufträge zur Lieferung von Kohlen nach Ostasien eingetroffen sind, deren Umfang streng geheim gehalten wird. In den englischen Regierungsbüros wird mit Überstunden gearbeitet.

Deutschland.

• Berlin, 22. Dezember. Demnächst geht dem Bundesrathe und weiterhin dem Reichstage eine Vorlage zu betrefsend die im Oktober in Paris erzielte Internationale Sanitätskonvention.

• Leipzig, 22. Dezember. Die Zahl der aus der Landeskirche ausgetretenen Krimitzschauer Weber beträgt bereits gegen tausend.

Ausland.

• Paris, 21. Dezember. Der Urheber des angeblichen Nordversuchs auf den Schriftsteller Max Nordau erklärte, er sei Israelfest und habe Nordau nicht tödten, sondern nur die Aufmerksamkeit auf eine Frage lenken wollen, die er für sehr wichtig halte. Da auch Augenzeugen erklärten, daß er nur in die Luft geschossen habe, so dürfte er nur wegen unvorsichtigen Umgangs mit einer Schusswaffe belangt werden.

• Buenos-Aires, 21. Dezember. Die Hafenarbeiter, Schleppdampfer-Angestellte, Straßenbahnschaffner und viele andere Gewerkschaften traten in den Ausstand. Der Ausbruch des Generalausstandes gilt als bevorstehend.



Ein Frauenmörder vor Gericht. Vor dem Schwurgericht in Constantine in Algerien hat endlich ein schrecklicher Mord, der im Frühjahr in der schönen Oasenstadt Biskra begangen wurde, ein schwache Silbne gefunden. Der Musiklehrer Trubert hatte im Jahre 1893 in Paris die 15jährige Eugenie Gaudenet zu seiner Geliebten gemacht und hier mit ihr bis 1902 gelebt. Dann ging er nach Biskra als Kapellmeister des Casinos, lernte dort ein junges Mädchen, Cecile Solbati, kennen, wurde in die Familie eingeführt und verlebte sich in aller Form. Daneben setzte er brieflich die Beziehungen mit Eugenie Gaudenet fort, die denn auch nicht zögerte, ihm im März 1903 nachzureisen. Die Ankunft seiner Geliebten brachte Trubert in einige Verlegenheit. Er half sich schließend damit, Eugenie als seine Schwester auszugeben und sie als solche seiner Braut vorzustellen. Die Verlobte wurde aber bald argwöhnisch; es kam zu einer ärgerlichen Auseinandersetzung, und Trubert erbot sich, die Geliebte auf der Stelle wieder nach Hause zu schicken und mit ihr endgültig zu brechen. Am 19. März hatte er das, so erzählt er selbst, einen heftigen Auftritt mit Eugenie, die damit drohte, sich an ihre Nebenbuhlerin Cecile zu rächen und sogleich ein Rasirmesser ergreifend und zur Thür stürzte. Hier hielt Trubert sie zurück, sie schlug nach ihm, er packte sie an die Gurgel und erzwangte sie in jähem Zorn. Dann legte er den Leichnam auf den Bett und ging ruhig zur Wahlzeit in das Haus seiner Braut, der er mitteilte, Eugenie sei abgereist. „In der folgenden Nacht“ — das sind seine eigenen Worte — „hatte ich, als ich mich der Leiche gegenüber sah, eine Art Somnambulismus, der mich öfter befiel, und als ich aus diesem trübhaften Zustand durch das Rollen eines Wagens herausgerissen wurde, bemerkte ich, daß ich ein Rasirmesser in der Hand hatte und daß die Leiche zerstückelt war. Ich lud den Rumpf auf die Schultern und begab ihn 2 Kilometer vor Biskra, in den folgenden Nächten begrub ich den Kopf, nur dem Kopf, von dem ich mich unter dem Einfluß einer unheimlichen Macht nicht trennen konnte, behielt ich in einer Gutschachtel.“ Ehe Trubert Biskra verließ, führte er seine Verlobte noch, nachdem er ihr einige Schmuckgegenstände Eugénies geschenkt hatte, in eine Kirche und ließ sie vor dem Bildnis der Jungfrau schweben, ihm treu zu bleiben, was auch geschehen möge. Vom Bahnhofen aus warf er dann die Gutschachtel mit ihrem graufigen Inhalt auf ein Ackerstück, wo man drei Tage später mit dem Funde auch dem Verbrecher und dem Urheber auf die Spur kam. Soweit der Thatbestand. Die öffentliche Verhandlung brachte bewagte Auftritte. Der geständige Mörder versuchte in einem Reueausbruch die Mutter Eugénies um Verzeihung zu bitten, erfuhr aber von ihr harte Abfertigung: Die Guillotine verdiene da, Glender, aber kein Erbarmen! Die unglückliche Braut versicherte, ihren Schwur treu halten zu wollen. Die Mörze hatten herausgefunden, daß Trubert ein wenig hysterisch veranlagt und daß der somnambule Zustand, in dem er unbewußt die Zerstückelung der Leiche vorgenommen haben will, bei seiner Geistesbeschaffenheit möglich sei. Diese Gutachten kamen ihm zu statten. Trotz der Aufforderung des öffentlichen Anklägers an die Geschworenen, sich wie die Mutter der Ermordeten erbarmungslos zu zeigen, erkannte die Jury dem „Tödtchläger“ mildernde Umstände zu, leugnete den Vorbedacht bei der That, und so lautete das Urtheil nur auf 15 Jahre Zwangsarbeit.

Im Haupt-Tunnel des Simplon mußte, wie ein Telegramm aus Zürich meldet, infolge Überschwemmung des Bogortores der Betrieb eingestellt werden. Wenn die Quellen, die vom Nebentunnel angebohrt sind, nicht abgeseigt werden können, müßten die Arbeiten auf der Nordseite im Haupt-Tunnel gänzlich eingestellt werden. Geologische Prüfungen schließen auf weitere Quellen. Damit würde die Durchbohrung auf Monate hinausgeschoben sein.

Aus der Umgegend.

• Bielefeld, 21. Dezember. Der Gesangsverein „Froh-sinn“ veranstaltet am Sonntag, 27. d. M. im Saale zum „Bären“ eine Christbaumverloosung. Eröffnet wird die Feyer durch den Chorvortrag: „O, hehre Nacht“ von Janger. Außer einigen volkstümlichen Liedern wird der schwierige Chor „Mehingold“ von Max Bruch zum Vortrag gelangen. Auch werden einige Solis nicht fehlen und das ein Tänzen die Veranstaltung, welche nur unter Mitwirkung stattfindet, beschließt, ist wohl selbstredend. — Herr Gärtner Sternberger kaufte

das in der Vorbergasse gelegene, dem Herrn Milchhändler Kilian gehörige Wohnhaus mit Scheune zum Preise von 19000 M. Dergleichen erwarb Herr Wing das dem Herrn Gemeindevorsteher Scheerer gehörende Haus in der Schwarzgasse zum Preise von 15000 M. — Für die Vorarbeiten einer eigenen Wasserleitung hat unsere Gemeinde tausend Mark bewilligt. Dieser Beschluß der Gemeindefürsorge ist sehr zu begrüßen. Die Verhandlungen mit Wiessbaden zwecks Abgabe von Wasser führen doch zu keinem Ziele und Wasser müssen wir haben. Warum sollte auch unsere gut situierte Gemeinde sich nicht leisten können, was jedes arme Dorf im Oberwesterwaldkreise sich erlaubt? Anstatt unseren Wald fast an Wiessbaden zu verkaufen, können wir auch selbst eine eigene Leitung erbauen. Die Stadt Wiessbaden wird zu spät den bedeutenden Verlust merken, wenn sie auf unseren sehr wasserreichen, nahe gelegenen Wald verzichten muß.

— Hochheim, 19. Dezember. Der Gesangsverein „Sängerbund“ feiert am 2., 3. und 4. Juli 1904 sein 50jähr. Stiftungsfest und verbindet damit einen großen, nationalen Gesangsfest, wozu die Einwohnerschaft, Fabrik- und Weinbau-besitzer Hochheims u. a. Frau Burgeff, Frau Schulze-Trapitz, Herr von Hensburg, Herr Graf von Schönborn, Herr August v. Schlemmer den genannten Verein durch freiwillige Geldbeiträge und höchst werthvollen Kunstgegenständen, welche als Preise zur Vertheilung gelangen, unterstützt haben. Die Frist zur Anmeldung der am Festtage sich betheiligenden Vereine ist bis auf den 1. Februar ausgedehnt worden.

th. Weidenstadt, 21. Dezember. Die evangelische Kirche, die 5 Minuten von unserem Orte entfernt liegt, wurde durch eine praktische Anlage bereichert. Die Kirchengemeinde hat nämlich 2 große Oefen aufstellen lassen, durch die der große Raum ziemlich erwärmt wird. Ganz besonders wird diese Einrichtung den Kirchensängern von 3 benachbarten Gemeinden zu Gute kommen und somit ist der Gesundheit des Geisteslichen und aller Besucher Rechnung getragen. Die katholische Kirche hingegen, welche nördlich von unserem Orte und ungefähr 15 Meter tiefer liegt als die evangelische, ist wegen ihrer Lage nach wie vor sehr feucht und kalt. Eigenthümer dieser Kirche ist der Hiesige und dieser hat somit für ihre Unterhaltung zu sorgen. Bis zur Stunde ist das wiederholte Ansuchen der Kirchengemeinde um Aufstellung zweier Oefen abschlägig beschieden worden. Wie nachträglich dies auf die Gesundheit aller Besucher wirken muß, ist für Jeden klar ersichtlich. Ganz besonders aber leidet die Gesundheit des Geistlichen, der sich oft 3-4 Stunden in dem feuchtkalten Raum aufhalten muß. Aehnliche Verhältnisse wie in der katholischen Kirche herrschen in der fiskalischen Schule. Von den vielen Schäden und Mängeln, die dem Bau anhaften, sei einer erwähnt: Das Lehrzimmer, welches im Erdgeschoß liegt und in dem zur Zeit 81 Kinder im Alter von 6-10 Jahren unterrichtet werden, ist zur Hälfte gar nicht unterkellert. Nicht einmal ein Luftschacht ist angebracht und die Oefel liegen auf dem blanken Boden. Wie nachtheilig dies für Lehrer und Kinder ist, kann man sich leicht denken. Abhilfe ist hier dringend erforderlich.

1. Kaufensleben, 19. Dezember. In der gestern stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde beschlossen, den Abnehmern des Wasserleitungswassers die Leitung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, die Kosten der Leitung trägt bis zur ersten Zapfstelle die Kosten. Dadurch können auch die minderbemittelten Leute die Kosten ihrer Leitung ohne große Opfer aufbringen. — Der Hiesige Musikverein gibt am 10. Januar n. J. sein erstes Winterkonzert im Saalbau Michel.

Dr. St. Goarshausen, 21. Dezember. Gestern Nachmittags 4 Uhr fand, wie auch im Vorjahre im Hotel „Hohenzollern“ hier eine Weihnachtsbesprechung der katholischen Kinder bis zu 10 Jahre statt. Auch für die Kleinkinderschule fand in dem früheren Hotel „Wider“ am Samstag eine Weihnachtsbesprechung statt.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspieler.

„Die Gaubenlerche“. Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch. Regie: Herr Ködy. Gastspiel Fräulein vom Stadttheater in Leipzig.

Mit recht gutem Erfolg stellt sich Fräulein Derta dem hiesigen Publikum als Lene vor. Der Totaleindruck war günstig, wenn auch die Einzelheiten Manches zu wünschen übrig ließen. Mit empfehlenden äußeren Mitteln ausgestattet, versuchte Fräulein Derta den Charakter zu entwickeln und auszugestalten, wobei ihr Manches überraschend gut gelang, während anderes wieder verfehlt schien. Ihr Organ klingt etwas spröde, ihr Raden forciert, ihr Weinen nicht echt und doch konnte man ihr die Wirkung nicht absprechen. Am besten gelangen ihr wohl die Szenen des ersten und theilweise auch des zweiten Aktes; während der dritte Akt, namentlich die Schlusszene, nicht aus der Tiefe des gequälten Herzens drang; es fehlte die edle Thräne, das kindliche Weinen, das sprunghaft bei jedem Hoffnungsstrahl in sonniges Lächeln übergeht, um gleich darauf dem Zweifel Raum zu geben. Hier war alles zu einseitig, nicht genügend erschöpft. Was liegt da alles drin! Aber eine Ehe Wehmann gesehen, als sie noch jung war, der wird uns begreifen. Doch Fräulein Derta braucht heute noch keine Wehmann zu sein und wenn wir von einem entschiedenen „Zwiel“ im letzten Akte absehen, so können wir diese Zaletprobe im Ganzen als recht befriedigend bezeichnen. Die zweite Damenrolle, „Juliane“, war Fräulein Egenolf zugefallen. Obgleich sie ihre Begabung für warmherzige, leidenschaftliche Charaktere hier zu äußerster Entfaltung brachte, spielte sie auch diese passive Rolle überaus sympathisch. Man kann es sichtlich nicht verlangen, daß Fräulein Egenolf sich bei ihrer Jugend in das Alltägliche der Juliane hineinfinden soll, und hätte hier eigentlich eine andere Besetzung erwartet. Um so mehr müssen wir den Eifer anerkennen, mit dem Fräulein Egenolf den fremden Boden beherrschte. Als dritte Neuerscheinung begrüßen wir Herrn Zeffler, der seinen „August“ mit edler Männlichkeit und gewisser Wärme spielte; fast zu herzlich, wenn wir in Betracht ziehen, wie reich er im letzten Akt dem Mädchen entgegenkam. Die übrige Besetzung ist ja bekannt und oft gewürdigt worden. Fräulein Ulrich, die Herren Andriano und Pallenin boten treffliche Leistungen; nur den „Herrmann“ wünschen wir in die Hände des Herrn Malcher gelegt zu sehen, der für solche Vorfälle einen prächtigen Humour besitzt und für das hübenhofsche Element den richtigen Ausdruck findet. Sch.



Wiesbaden, den 22. Dezember 1903

Paletotmarder. — Zu tief geguckt. — Weihnachtskubel auf der Post. — Alles besetzt. — Durch vom Zuehen. — Nicht klopfen. — Kanarienausstellung. — Weihnachtseinkauf. — In der Ziehbierhalle. — Geheime Kasse.

„Wer einen Ueberzieher hat, sehe zu, daß er ihn behaltet!“ Das dürfte jetzt in großen Lettern in allen Restaurationen prangen, denn die Paletotmarder sind wieder auf dem Raubzuge. Am letzten Sonntag soll die Ausbeute sogar eine ganz erhebliche gewesen sein. Freilich, der Rath des Aufpassens ist leicht gegeben, aber schwer zu befolgen. Man geht doch nicht ins Wirthshaus, um sich seinen Ueberzieher gegenüber zu hängen und stundenlang keinen Blick von demselben zu verwinden, oder ihn wie in Verzückung angustieren. Man guckt je und je auch ins Glas, daher ja das Wiesbadener Scherzwort: „Er hat zu tief ins Glas geguckt.“ Dann steht man auch die Warte in den General-Anzeiger, der ausliegt, oder man vertieft sich ganz in die Herrlichkeiten, die auf Schüsseln und Tellern vor einem prangen und duften; ein einziger unbewachter Moment und das Unglück ist geschehen: mitten im Winter, wo sich die Cuckersilberfäule des Thermometers immer mehr dem Gefrierpunkt nähert, bist Du ohne Winterpaletot. Er ist total weg und Dieb und Mantel sieht Du niemals wieder. Dieser Tage schrieb einer sogar nur eine Ansichtskarte, einige Beilen, dann schweift sein Blick traumverloren in die Ferne, ins L e e r e könnte man sagen, denn der Kleiderkasten ist leer. Wie kann man auch jetzt Ansichtskarten schreiben, jetzt, wo auf der Post alle Hände in sicherer Tätigkeit sind, um die Weihnachtspakete und Weihnachtsbriefe zu befördern. Auf den Postämtern bekommt man so einen ungefähren Einblick in die Region der Sendungen. Nicht nur, daß ganze Berge von Weihnachtspaketen aufgestapelt sind, auch alle Schreibpulte — die Anzahl wurde noch vermehrt — sind besetzt. Da kann man nun sitzen und warten, warten, warten. Da steht z. B. ein Reisender breitbeinig und schreibt aus seinem Kundenbuch den Bericht an seinen Prinzipal. Warte ja nicht, näher zu kommen; oder wenn Du gar fragst, ob der Herr bald fertig wäre, dann hörst Du ein: „Da“, ein schreckliches „Da“, aus dem Du entnehmen kannst, daß vor einer halben Stunde auf eine Abholung nicht zu rechnen ist. Also zum nächsten Pult. Da schreibt mit ungelassenen Zügen ein Dienstmädchen auf einen rosa Bogen, oben in der Ecke ein Blumensträußchen. Viele Schweitztröpfchen, die von der Stirne perlen, verrathen Dir, daß bis zur Beendigung der schweren Arbeit noch einige Zeit vergehen wird. Nebenbei steht ein Lehrling, der circa 200 Briefe neben sich liegen hat. Er muß die Marken aufkleben. Mit einer Präzision vollzieht sich das Leben, daß man vom bloßen Zusehen Durst bekommt. Auf der anderen Seite des Pults steht ein bejahrter Herr, welcher auf etwa ein Duzend Paketadressen schreiben muß: „Ein fröhliches, seliges Weihnachtsfest wünscht der Großvater!“ Also zum Schreiben kommt Du nicht. Schnell wenigstens eine Marke; dort ist ein Schalter weniger besetzt im Moment, Du denkst, einmal schäktern an der Fensterleiste zu klopfen. Halt, laß Dich warnen. Es war zu spät. Na, nun wirst Du angehaucht — Du thust das gewiß nicht mehr. Solch löblichen Vorfall faßest Du beim Hinüberbringen durch den Menschenhauf. Nichts wie raus aus der Hude. Aber vorsichtig, denn rechts und links lauern Gedächtnisse, auf die man unversehens treten kann. Donnerwetter auch! Verzeihung! Haben Sie den Vogel? Einem so anzurempeln! Unverschäm! Unter der Versicherung, sich erst einen Vogel in der Kanarienausstellung kaufen zu wollen, ist es am besten, zu verhaften, um sich selber mit Weihnachtsbräuten zu beladen und damit das Recht zum Anzurempeln zu erwerben. Es schwört einem ordentlich der Kopf: Stiefel für die Jungen und Schuhe für die Puppen der Mädchen. Vestbägen für die Aufwärterin und eine Pelzgarntur für die Köchin, Bücher und Porzellan, Konferven und Wachspferle, Marzipan und Diaphanien, Laterna magica, Halbkugeln, Briefpapier, Handschuhe und — Kochtöpfe. Das Geld fliegt nur so nach allen Richtungen aus den Händen. „Jetzt ist aber genug“, erkläre Du, „ich habe gerade noch 1.20 M. in der Tasche.“ „Und ich habe entsetzlichen Hunger und Durst!“ klagt die unter Schachteln und Schächteln pustende Gattin. Was thun, der Rest im Portemonnaie reicht gerade noch für die Ziehbierhalle. Aber auch hier entsetzlich voll; an diesen letzten zwei Tagen vor Weihnachten scheint alles auf den Beinen zu sein. Mit Mühe und Noth kommst Du zu dem Wäffet, wo die delikatesten Brötchen verführerisch in die Augen stichen. Während Du also zwei Brötchen mit Schinken wählst und einen Schnitt wies, fordert die bessere Hälfte zwei Caviarbrötchen. „Bitte, zwei Caviarbrötchen 60 A.“ Aber auf Deine energischen Rippenstöße hat sie endlich verstanden und sagt unverblümt: „Ach bitte, ich habe mich versprochen, ich wollte Lachs sagen.“ — 30 Pfennig, bitte, und ein Schnitt Vier 40 Pfennig. — Du wolltest doch noch ein Weihnachtsgeheim für Tante Annette kaufen, da kann man doch nicht bei 1.20 M. Barmarkts für 60 A. Caviar essen; ich kann doch nicht meine Uhr verkaufen, so brummt der Alte. „Oh, nein — ich habe doch mein Portemonnaie auch bei mir!“ So erklärt die Frau und lacht wie ein Kobold, und Dich hat sie bezahlet lassen und ausbeutet bis zum letzten Rest. Schlange . . . Dein Name ist Weiß, und wir dummen Männer werden bis zum längsten Tage nicht flug werden.

Von der Jagd.

Die Treibjagden auf Rehe und Hasen sind im Gange, wir befinden uns in der Hauptzeit der Jagerei unserer Gegend. Wenn es auch unseren Waidmännern vergnügt ist, auf das Schwarzwild zu jagen, so kann doch nicht jeder sein Waidmannsheil auf den Rohbod versuchen, weil es bei der großen Zahl von Nimroden dann schließlich so weit kommen würde, dem Rehwild das Prognostikon stellen zu müssen, daß es nur noch in Menagerien, in Thiergärten oder auf Wilderbogen existieren würde. — Die Fühnerjagd ist zu anstrengend und somit bleibt dem Gros der Jagerei nur übrig, der Vermehrung der Hasen Einhalt zu thun. — Armer Rumpel! Breue dich deiner letzten Lebensstage, dein Urtheil ist gesprochen! Nistest du doch unseren Nimroden eine herrliche Gelegenheit zum fruchtfröhlichen Waidwerke, zu den langersehnten Schüsseltreiben und zu den gemüthlichen Jagdabenden,

wo der Jägerwitz sprudelt und die Drahtkommoden die fräglichsten Jägerstimmen zu dem bekannten Jägerliede begleiten: „Ein Kanarienschnitz statt Blumenzier Den schweißbedeckten Gut, Und dennoch schlug die Liebe mir Ins wilde Jägerblut.“ —

Wie atmen die bekannten Jagdkönige erleichtert auf, endlich wieder einmal dem eintönigen Alltagsleben entronnen zu sein: „Gottlob, daß wir wieder unter uns sind!“ — Von den verschiedenen Jagdmethoden, Hasen zu erlegen, seien hier erwähnt: der Anstand, das Schießen auf der Suche und die Treibjagd. — Der Anstand ist die Jagdmethode derjenigen Jäger, die auf keine andere Weise eines Hasen habhaft werden können, weil sie in der Flucht nicht treffen, aber auch für solche Waidmänner, die nicht hinausgehen, um Hasen zu schießen, sondern um das Raubzeug zu vermindern, dem Wild frevel nachzuspüren und den Wildstand möglichst genau kennen zu lernen. Für den ungeübten Schützen hat das Hasenschießen auf dem Anstand unendlich viel Reiz; die armen „Arummen“ werden doch hierbei im Eilen oder während sie äßen ins Jenseits befördert. Wenn dann Abends der glückliche Schütze mit Selbstzufriedenheit den zerkleinerten Häschen den eigenhändig erlegten Hasen vorzeigt, dann ist alles vorhergegangene Rudeln verschmerzt und vergessen. — Wer aus geschäftlichen Rücksichten nur Morgens und Abends kommen kann, dem ist es zu verzeihen, wenn er die Gelegenheit des Anstandes ergreift, um sich Bewegung und ein kleines Jagdvergnügen zu verschaffen. Der Phlegmatiker befaßt sich dagegen mit der Treibjagd im September und Oktober bequemer ist, als die Treibjagd bei Schnee und einer gewissen Grad Kälte. — Die Suche nach Hasen hat den Nachtheil, daß hierbei weit mehr Schüssen abgeschossen werden, als bei anderen Jagden. Wer sich das Vergnügen einer erfolgreichen Treibjagd nicht verderben will, der schieße keine Hasen auf dem Anstand und der Suche. Der nachgerechte Jagdbesitzer und Jäger muß eifrigst bestrebt sein, zwei- und vierbeintiges Raubzeug mit allen Kräften und Mitteln zu bekämpfen, dann hat er auch Freude an den abhaltenden Jagden. Keine Wildart hat mehr Feinde, als der Hasen und nur wahr ist das Gedicht von v. Widdungen:

Menschen, Hunde, Wölfe, Füchse,
Katen, Marder, Bißel, Füchse,
Adler, Uhu, Raben, Krähen,
Jeder Haßbich, den wir sehen,
Wintern auch nicht zu vergessen —
Alles, alles will ihn fressen. —
Weidmannsheil!

Zwei Eisenbahnunfälle.

Auf Station „Eiserne Hand“, Bahnstrecke Wiesbaden-Langenscheidt, entgleiste gestern Abend der von Dieg kommende Güterzug Nr. 855. Ein mit gefüllten Mar-morplatten beladener Wagen wurde an einer Kurve aus dem Geleise geschleudert und stürzte um. Durch die Vertrimmerung der werthvollen Platten entstand bedeutender Schaden. Die eingleisige Linie war gesperrt und der Verkehr mußte durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

Heute früh kurz nach 7 Uhr stießen vor dem Bahnhof A h m a n n s h a u s e n 2 Güterzüge zusammen. Beide Geleise sind gesperrt, der Verkehr kann nur durch Umsteigen bewerkstelligt werden. Leider sind bei dem Unfall wieder Menschen verunglückt. Der Zugführer wurde schwer verletzt unter den Trümmern des Packwagens hervorgezogen, ein Geiger wurde ebenfalls, wenn auch nicht lebensgefährlich, verletzt. Um 8½ Uhr gingen 2 Rettungswagen mit Hilfspersonal vom Bahnhof Castell nach der Unfallstätte ab. Ob das Unglück durch verkehrte Weichen oder Signalstellung entstanden ist, konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden. — Wie uns von anderer Seite mitgetheilt wird, mußte der verunglückte Zugführer aus den Trümmern förmlich herausgehauen werden. Die Jüge erleiden durch den Unfall beträchtliche Verspätungen.

Militärpersonalien. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Zum Compagniechef ernannt unter Beförderung zum Hauptmann der Oberleutnant H r. v. T a u p h o u s im Btl.-Regt. von Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80. — Zum Militärarzt befördert der Unterarzt der Res. Dr. C a h n (Wiesbaden).

Verkaufwechsel. Frau A. Dees Witwe hat ihr Haus Schwalbacherstraße 37 an Herrn Majermeister W. H. Hoffmann jr. verkauft. Vermittelt wurde der Verkauf durch die Immobilienagentur von Chr. Krötenberger, Marktstraße 6.

Stipendien und Freiplätze für Kaufleute. Das Logentenkollegium von Dr. jur. Ludwig Hubert's „Modernem praktischen Handelsinstitut“ zu Leipzig hat beschlossen, vom Jahre 1904 ab eine Anzahl von halben Freiplätzen (mit ermäßigtem Honorar) einzurichten, für junge Kaufleute und Angehörige verwandter Berufe, die nicht begütert, aber sonst befähigt, fleißig und tadellos in ihrem Betragen sind, und denen ihre pekuniären Verhältnisse und ihre Vorbildung u. u. nicht gestatten, 2 Jahre an einer Handelshochschule etc. zu studieren, die aber doch in kürzester Zeit durch ein ernsthaftes sachwissenschaftliches, sofort in der Praxis verwertbares Studium ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem kaufmännischen Arbeits- und Stellenmarkt verbessern möchten. Die Studienzeit umfaßt ein, zwei, drei bezw. vier Quartale und schließt nach bestandener Prüfung mit entsprechendem Diplom ab. Bewerbungen sind sofort an den Leiter dieser kaufmännischen Reform-Erziehungsanstalt, Dr. jur. Ludwig Hubert, Leipzig, Johannisplatz 3-5 zu senden. Junge Kaufleute, die infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Depression augenblicklich frei oder ohne Aussicht auf bessere Stellung sind, seien hierauf besonders hingewiesen.

Carl Skitzer, der vor zwanzig Jahren von seiner Vaterstadt Elberfeld nach Wiesbaden verzogen ist, vollendet am 25. Dezember sein 80. Lebensjahr. Von seiner geistigen Frische legt sein lobendes Erschienenes Buch „Ergebnisse eines Achtzigjährigen“, das wir bereits besprochen haben, ein bezeugendes Zeugnis ab. Sein körperliches Befinden aber läßt infolge einer erst kürzlich überstandenen Kopfrose noch zu wünschen übrig. Der große Dichter wird deshalb seinen 80. Geburtstag in stiller Zurückgezogenheit bei seinem Schwiegersohn Dr. C. Gantter in Frankfurt verbringen.

Die Feuerwehr wurde gestern Nachmittag telephonisch, nach der Sonnenbergerstraße gerufen, wo ein Karrenpferd in den Kanal gestürzt war. Mit ihrer bekannten Bereitwilligkeit leistete die Mannschaft die erbetene Hilfe und brachte das arme Thier bald wieder unversehrt auf die Beine.

Naphthalin imponirt Motten nicht. Die unbarmherzigste Gefahr vieler Illusionen ist, wie man weiß, die Wissenschaft, denn jetzt hat sie wieder mit einem besonders bei den Frauen verbreiteten Dahn kurzen Prozeß gemacht. In der letzten Sitzung der französischen Akademie der Wissenschaften war es; zahlreicher als sonst schlen das Ewigweibliche vertreten, nicht jenes hyperlegante sensationeller Premieren, nein, ein einfach-seriöses Frauenpublikum, alt genug, um sich für die ernststen Dinge, die gemeinlich in diesen der Wissenschaft geweihten Hallen verhandelt werden, zu interessieren, noch jung genug, um Belehrungen hinzunehmen. Auf dem Programm stand ein Vortrag des berühmten Chemikers Berthelot; dieser wunderte sich wohl selbst, so viel Damen angelockt zu haben. Allein unter allen Chemikern gibt es wenige, die den Frauen immer aus Derg gewachsen, als jene, die man in alljährlich wiederkehrenden Kreuzzügen gegen unsere Erbfeinde, die Motten, zu Hilfe ruft, und Mr. Berthelot sollte mittheilen, was seine wissenschaftlichen Forschungen über den Werth des Naphthalins ergaben, jenes den Chemikern verhassten, den Ehefrauen theuren, so intensiv duftenden Produktes. Das Urtheil lautete niederschmetternd. Dieser große Kenner der modernen Chemie erklärte, daß Naphthalin nur den Menschen unangenehm werden könne, Larven und Insekten aller Art, besonders Motten, fühlen sich in naphthalingesättigter Atmosphäre — f a n i b a l l i s c h w o h l, sie thut auch ihren Familienfreunden keinerlei Eintrag. Mr. Berthelot hat sogar in seinem Naphthalin Motten geschüttelt und er hielt es für seine Pflicht, dem Naphthalin seine Kureole zu rauben. Um die tiefgebeugten Hausfrauen aber nicht ganz hoffnungslos von ihnen ziehen zu lassen, rief Mr. Berthelot, im Feldzuge gegen die Motten sich mit Terpentinessenz oder Benzol einzurüsten, welche Flüssigkeiten, wie er versichert, bei den Gourmands unter den Motten durchaus beliebt sind.

Kirchliche Volkskonzerte. Die Ausführung des letzten Konzertes hatten Herr Musikdirektor Müller (Violine), Herr Gg. Hein, Kapl. Kammermusiker (Cello) und die Konzertängerin Bri. Nicola Wagner von hier (Alt) gütigst übernommen. Bri. Nicola Wagner, welche ihre gesangliche Ausbildung durch Frau Müller-Heider erhalten hat, sang mit tiefer, sonorer, wohlgehaltener Stimme die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn, ein sehr schönes Weihnachtslied von Walben, dessen pastoser Refrain „Gott sei mit der Höhe“ außerst wirkungsvoll war, sowie mit obligater Violinbegleitung, von Herrn Musikdirektor Müller in feinsinniger Weise ausgeführt, das „Largo“ von Handel. Ihre Vorträge fanden allseitigen Beifall. Herr Gg. Hein (Cello) spielte mit vollem, schönem Ton und künstlerischem Vortrag ein Largo von Verdetto Marcello, das Andante op. 7 von Kengel, Herr A. W. d. (Orgel) das schöne Präludium „Gott des Himmels und der Erden“ von Rüttli, das liebliche Adagio cantabile von Lemmens und so schloß sich auch dieses schöne Konzert würdig seinen Vorgängern an. — Das Konzert morgen Abend wird ein spezielles Weihnachtskonzert sein. Herr Hans Schuch wird außer drei Weihnachtsliedern von Peter Cornelius mit seinem Soloquartett und dem Soloquartett des Wiesbadener Männergesangsvereins die berühmte „Cantique de Noël“ von Adam singen, die vereinigten Soloquartette werden Chöre von Prätorius und Gachstatter vortragen, und Herr Robert Schellenberg (Cello) wird außer der Cellobegleitung zur Cantique de Noël Compositionen von Bach und Mozart vortragen. Herr Wald wird Orgelsoli von Hesse und A. Wald spielen, so daß auch dieses Konzert ein äußerst interessantes zu werden verspricht. Daß diese kirchlichen Volkskonzerte, die jeden Mittwoch Abend von 6 bis 7 Uhr in der Marktkirche abgehalten werden, bei freiem Eintritt stattfinden, dürfte bekannt sein.

Balkatheder. Großes Weihnachtsprogramm! So stieg in weithinleuchtenden Lettern auf den Plakaten und wehte die Neugierde. Es sei gleich gesagt: das Programm ist vorzüglich und befriedigt vollaus. Herr Direktor Billing hat mit gewohnter Sachkenntnis und Umsicht wieder ein Repertoire zusammengestellt, welches als erstklassig bezeichnet werden darf. Emma Wasse eröffnet den Reigen sehr wirkungsvoll. Sie ist eine Soubrette mit schöner, voller Stimme und gutem Programm. So viel Vorzüge findet man bei einer Soubrette selten, deshalb wurde auch Emma Wasse durch reichen Applaus gefeiert. Dann kam Rubens der Maler. Er macht das alte Wort „nichts bewundern“ zu Schanden, denn wenn er mit assenähnlicher Geschwindigkeit aus unzähligen Farbtopfen in einigen Minuten auf den transparenten Hintergrund eine Schneelandschaft oder einen See im Mondenschein in virtueller Weise malt, so verblüfft er einfach. Er darf wohl mit Recht behaupten, daß diese Leistung einzigartig dasteht. Dabei malt Rubens fast jeden Abend andere Bilder, so daß er auch bei wiederholtem Besuch immer wieder Neues und Interessantes bietet. Das Publikum wußte die herrliche Leistung vollaus zu würdigen und zeigte nicht mit reichem Beifall. Solchen erjagten auch die vier Schwestern Emilia, welche sich als musikalische Clowns produzierten. Einen Künstler und Meister am Klavier lernten wir in Mr. Majerri kennen. Er ist außerdem Musiker und Darsteller berühmter Componisten und Virtuosen. Seine Darbietungen verdienen originell genannt zu werden. Während nämlich Mr. Majerri an einem Bestellschlingel in meisterhafter Weise und bewundernswerther Technik Compositionen bedeutender Meister spielt, diese selbst dabei im Weizeren mimisch verförpnd, erscheint auf einer Bühne im Hintergrund im vollen Licht der elektrischen Flammen Alice. Lucie als allegorische Gestalt zu der Tondichtung. Das Vortontrio sind drei Akrobaten von außerordentlicher Gewandtheit. Ihre Leistungen verblüffen und reizen zum Beifall hin durch die exakte Sicherheit. M. und A. De la n singen französische Pikanterien in französischer Sprache. Wer es nicht versteht, verliert nichts dardel, denn er wird schließlich befriedigt durch die schöne Harmonie der Duette. Joe Maria ist Jongleur und Equilibrist. Als Jongleur gehen ihm keine Nummern fehl und als Equilibrist bietet er grohartige Leistungen. Als Humorist begnügen wir im Weihnachtsprogramm Engelbert Sassen. Er ist ein Humorist mit glühendem Humor und unterhält dadurch in opgezeichnete Weise. Die beiden Wägl er bringen einen großen Raubthier-Dressurakt, in welchem 8 Löwen und 3 Niesenbären auftreten! Die Thiere sind grohartige dressirt. Herr Wägl er veranstaltet sogar in Gegenwart der übrigen Bestien mit einem Löwen und einem Bären Ringkämpfe. Außerdem stellen die Löwen Gruppen, Pyramiden etc. Alles in Allem: der Besuch des reichhaltigen Weihnachtsprogramms kann bestens empfohlen werden.

Der Vädterklub feiert heute am Samstag, den 26. Dezember (2. Feiertag) seinen Weihnachtsball in den Räumen der Walhalla ab. Abends 8 Uhr findet in dem für den Klub reservirten Walhalla-Keller (Eingang Kirchstraße) Konzert, Gesangsvorträge und humoristische Unterhaltung statt, woran sich nach Schluß des Theaters 10½ Uhr der Ball im Theater anschließt.

* **Wegen Verleumdung durch die Presse** ist am 17. April vom Landgericht Wiesbaden der Redakteur der Neuen deutschen Handwerkerzeitung, Peter Benz in Wiesbaden, zu einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt worden. Er hatte eine Zeitschrift abgedruckt, die sich gegen den Geschäftsführer der Handwerkerkammer richtete. Der Angeklagte rügte in seiner Revision Verleumdung des Strafgesetzes, insbesondere des Paragra. 193. Das Reichsgericht verwarf gestern, wie uns aus Leipzig geschrieben wird, das Revisionsmittel als unbegründet, da die Verleumdungsabsicht aus der Form mit Recht hergeleitet worden sei.

* **Ein durchgefrachtener Name** ist die Veranlassung zu drei langen Gerichtsverhandlungen geworden. Bei der 5. Batterie des 1. Nass. Feldart. Regts. Nr. 27 (Oranien) stand der Unteroffizier Wilhelm Wolf, der auch den Chinaseldzug mitgemacht hat. Ein anhaltendes Magenleiden machte ihn anfangs d. J. dienstuntauglich und am 31. Januar wurde er mit einem Ruhegehalt von 45 monatlich entlassen. Nachdem er sich vom Hauptmann verabschiedet hatte, sollte er im Dienstjournale noch seine Papiere in Empfang nehmen. Bei dieser Gelegenheit machte er mehrere Striche durch seine Unterschrift in der Stammtafel der Batterie. Er hatte die Stammtafel 8 Tage vorher nur mit dem Zusatz M. V. (mit Vorbehalt) unterschrieben, weil seine Führung darin mit ziemlich gut bezeichnet war und der Hauptmann ihm ein besseres Zeugnis versprochen haben soll. Nun war die Führung nicht abgeändert, wohl aber der Zusatz M. V. weggelassen worden, und da strich der Entlassene im Lager seinen Namen aus. Das Regiment übergab die Sache zunächst der bürgerlichen Gerichtsbarkeit. Allein die Strafkammer in Wiesbaden erklärte sich für unzuständig, weil Wolf am Tage seiner Entlassung noch bis um Mitternacht unter den Kriegsgesetzen stehe, und so kam der Fall vor das Kriegsgericht der 21. Division. Dieses verurteilte den Unteroffizier wegen Verleumdung eines Dienstgegenstandes in einheitlichem Zusammen treffen mit der Verleumdung einer Urkunde zu 8 Tagen gefängnis. Hiergegen legte der Angeklagte Berufung ein, weil irrtümlich auf Verurteilung, statt auf Gefängnis erkannt worden sei. Nachträglich legte auch der Verurteilte Berufung ein; sie ging jedoch zu spät beim Oberkriegsgericht ein und mußte deshalb als unzulässig verworfen werden. Die Berufung des Angeklagten hielt das Oberkriegsgericht für begründet und erkannte deshalb auf Gefängnisstrafe. Da jedoch eine Berufung des Verurteilten auch zu Gunsten des Angeklagten in Betracht kommen kann, so setzte das Gericht die Strafe auf einen Tag herab.

* **Gefahren haben** in der altkatholischen Kirche durch Steinwürfe die Fenster stark beschädigt. Man hat eben ein Gerüst aufgestellt, um den Schaden auszubessern.

* **Ausstellung Victor Taubert** 1. Die große holländische Ausstellung ist noch um zwei Deilmalbe und eine Anzahl Aquarelle vermehrt; ferner sind neu ausgestellt: Hans Dahl: „Nordische Sonnennacht“; Louis Douzette: „Mondnacht am See“; Georg von Hoeslin: „Am Lago di Como“, „Olivenhain“, „Villa Pagana“ (Niviera), „Bergwelt am Meer“, „Monterotondo al Mare“; Max Schlichting: „Ruine“, „Fest“, „Porte de la Croix in Brügge“, „Alte Städte in Holland“, „In den Dünen“. Abonnements für 1904 berechnen sofort zum freien Eintritt.

* **Der Cd. Arbeiterverein** hält seine Kinderbesprechung am 1. Feiertag, Nachmittags 4 Uhr im Gemeindehaus, Steingasse 9. Die Gesangsprobe hält Herr Warrer Beienemer.

* **Spardverein Godesberg**. Die diesjährige Weihnachtsfeier des Sparvereins Godesberg findet am 1. Weihnachtstages, nämlich 7½ Uhr Abends in der Turnhalle Westrichstraße 41 statt. Für ein reichhaltiges Programm ist bestens Sorge getragen.

* **Feiertagsfeier**. Zur richtigen Festimmung gehört bei dem Deutschen bekanntlich auch ein besonders guter Trost. Von dieser Erwägung ausgehend, bringt auch in diesem Jahr wieder die Wiesbadener Kronenbrauerei an den Weihnachtstagen ein eigens gebrautes „Voll-Me“ zum Ausstoß. Wie wir uns selbst überzeugt haben, ist der Stoff ebenso gehaltvoll wie „kaffig“ und darf wohl allgemein auf liebevolles Verständnis rechnen.



Briefkasten

Frau Dr. in Godesberg. Mädchenpensionate gibt es hier eine sehr große Anzahl. Wir können Ihnen besonders empfehlen: Frä. Holzhauser, Müllerstraße 3, Frä. Hofmeister, Rheinstraße 28, Frä. A. Schram (Röder), Adelsheimstraße 3, Frä. Viorer, Taunusstraße 12, Frä. Vornhard, Kapellenstraße 44, Frä. Schaub, Bierbacherstraße 9.



Letzte Telegramme

Mord und Selbstmord.

* **Frankfurt a. M., 22. Dezember.** (Priv.-Telegr.) Der Leutnant Hermann Lauprecht vom 81. Infanterie-Regiment erschoss in der vergangenen Nacht in seiner Wohnung in der Ribbafstraße eine bei ihm weilende Dame und darauf sich selbst. Beide waren sofort tot. Motive zur Tat sind unbekannt.

Das Ende der Frankfurter Hauptwache.

* **Frankfurt a. M., 22. Dezember.** Die Hauptwache, das allen Besuchern Frankfurts bekannte historische Gebäude im Mittelpunkt der Stadt, hört mit dem heutigen Tage auf, ihrem eigentlichen Zweck zu dienen. Die bisher dort befindliche Militärwache wird von heute Mittag 12 Uhr ab in die neu hergerichtete Taunus-Thorwache an der Taunus-Anlage verlegt. Die Hauptwache selbst ist von der Stadt erworben und wird in ein Vier-Restaurant umgewandelt.

Zum Berliner Aufseherfest.

* **Berlin, 22. Dezember.** In Berlin steht die General-Aussperrung der Taxameter-Droschkenfahrer bevor, indem die Droschkenbesitzer in einer gestrigen Versammlung beschloßen, die Lohnforderung der Fahrer zurückzuweisen und morgen sämtliche Fuhrwerke der Verbandsmitglieder mit insgesamt 3500 Droschken außer Betrieb zu stellen.

Krieg oder Friede?

* **London, 22. Dezember.** „Daily Tel.“ meldet aus Nagasaki: Die Regierung gab bekannt, daß sie sämtliche Trockendocks in der dortigen Gegend für die Flotte brauche. Die Kriegsschiffe sind zum Teil bereits in die Docks zur Reinigung gegangen.

* **London, 22. Dezember.** „Daily Mail“ meldet aus Shanghai: Der englische Kreuzer „Sirius“, der hier überwintern wollte, erhielt Befehl, nach Weihaiwei abzugehen. Man erwartet hier eine Konzentration von Schiffen.

* **Berlin, 22. Dezember.** Ein Telegramm des V. I. aus New York berichtet von einem graufigen Lustmord im Eile Jack des Aufsehers, der dort viel Aufsehen erregt. In einer Matrosenherberge übte er Mord an einem schwedischen Seemann ein Mädchen. Der Täter hat sein Opfer während des Schlafes einfach abgeschlagen.

* **Berlin, 22. Dezember.** Die Witwe des Geheimen Kommerzienraths Wolf v. Gansseman hat der Stadt Berlin 100 000 Mark zur Verteilung an die Armen überwiesen.

* **Berlin, 22. Dezember.** Juan Runtius in München wurde Carlo Caputo, Bischof in partibus von Nicodemia ernannt.

* **Berlin, 22. Dezember.** Die Wechsel-Affaire des Reichstagsabgeordneten Seybold wird, wie das V. I. aus München berichtet, Mitte Januar zur Verhandlung kommen. Seybold, der auf seine Freisprechung unbedingt rechnet, hat bisher seine Ehrenämter nicht niedergelegt.

* **Berlin, 22. Dezember.** Ueber die Millionen-Anglegenheit des Vatikan erzählt der römische Korrespondent des V. I. noch folgendes: Am zweiten Tage seiner Krankheit übergab Leo den Kardinal Rampolla und Gotti und seinem Geheim-Kammerer Marcolini ungefähr 6 Millionen in französischen und italienischen Banknoten mit der Weisung, sie seinem Nachfolger zu übergeben. Im Ganzen beträgt das Kirchenvermögen 30 Millionen Lire, deren Zinsen zur Bestreitung des auf 5 Millionen sich belaufenden Haushalts des Papstes ausreichen. So entstanden die Gerüchte von finanziellen Schwierigkeiten. Pius berief infolgedessen eine Finanz-Kommission und drang auf energische Finanzreform.

* **Berlin, 22. Dezember.** Die die „Morgenpost“ aus Wien meldet, ist der Eintritt des italienischen Vize-Kaisers Grafen Nigra, des Doyens des diplom. Corps, von seinem Posten nunmehr beschlossene Sache. Trotz der Vermählungen der italienischen Regierung, Nigra zum Verbleiben bis nach Abschluß der Handelsverträge zu bewegen, beharrt dieser auf seinem Entschluß, da er bei den Vertragsverhandlungen zwischen Oesterreich und Italien große Schwierigkeiten voraus sieht und erklärt, dieser Aufgabe nicht mehr gewachsen zu sein.

* **Berlin, 22. Dezember.** Für die neuen Verhandlungen im Pommeraner Banf-Prozeß wird im Februar ein Termin angesetzt werden. Man rechnet darauf, daß diesmal die Verhandlung in etwa 8 Sitzungstagen beendet sein wird. Kommerzienrath Schulz, der kurz nach Beendigung der ersten Verhandlung nach dem Auslande gereist war, weist seit einigen Wochen wieder in Berlin.

* **Berlin, 22. Dezember.** In der Ortschaft Germonnisdorf wurde, wie dem V. I. gemeldet wird, der Gemeindevorsteher wegen angeblich ungerechter Verteilung von Notstandsgebern von den Bauern zu Tode geprügelt.

* **Wien, 22. Dezember.** Die Blätter melden aus Gmunden: Gestern fand in der herzoglichen Kapelle die kirchliche Feier der Silbernen Hochzeit des Herzogs und der Herzogin von Cumberland statt. Den Zug in der Kirche eröffnete der dänische König mit der Herzogin Thyra, es folgten der Herzog von Cumberland mit der Königin-Witwe von Hannover, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit der Prinzessin Alexandra, das Prinzenpaar Max von Baden, Prinzessin Olga, die Prinzen Georg Wilhelm und Ernst August von Cumberland, Prinzessin Marie von Hannover, Prinz Waldemar von Dänemark, die Herzogin von Württemberg und das Prinzenpaar von Schaumburg-Lippe. Während der Feier hielt die Festrede. Fortwährend laufen im Schloß Glückwunschtelegramme ein, auch sämtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses sandten Glückwunschtelegramme.

* **Paris, 22. Dezember.** Gestern Abend hielten die Syndikate der Handlungsangestellten Versammlungen ab, welche von mehr als 2000 Personen besucht waren. Auf der Tagesordnung stand die Frage, ob die Handelsangestellten mit den Bäckergefellen gemeinschaftliche Sache machen sollten. Die Entscheidung wurde den verschiedenen Komitees übertragen. Die Fleischergefallen beschloßen, in den Ausstand zu treten. Das General-Komitee hielt mit, daß den Bäckergefellen am nächsten Mittwoch beginnen werde.

* **Madrid, 22. Dezember.** In der Kammer verlangte ein Abgeordneter Erklärungen von der Regierung darüber, ob es richtig sei, daß Amerika für die Summe von 36 Millionen Peseta den spanischen Wägen auf den Philippinen Eigentum abgekauft habe und ob diese Wägen beabsichtigen, sich auf holländischem Boden niederzulassen. Ministerpräsident Maura begnügte sich mit der Erklärung, daß die Regierung in dieser Frage die gesetzlichen Vorschriften innehalten werde.

* **Newport, 22. Dezember.** Es wird fortgesetzt von kolumbischen Truppenbewegungen und amerikanischen Gegenmaßnahmen auf dem Philippinen berichtet. Ein Telegramm aus Iloilo meldet, daß mehrere hundert Kolumbier auf der Insel angekommen sind. — Ein amerikanischer Kreuzer ist sofort nach der Insel abgegangen. — Aus Panama wird berichtet: Man befürchtet den Ausbruch von Unruhen in den Distrikten von Daria. Der kolumbische Gouverneur hat die Amerikaner, welche dort eingetroffen sind, aufgefordert, binnen 24 Stunden das Gebiet zu verlassen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heuileton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt für die Abonnenten in Wiesbaden und Umgegend, ausschließlich der Postabonnenten, ein Prospekt des L. v. Vangerow'schen Verlages in Bremerhaven bei, auf den wir hierdurch besonders aufmerksam machen. 1037

Operngläser. In jeder Periscope. Optische Anstalt C. Köhn (Inh. C. Krieger), Langgasse 5. 2005

Sicher und schmerzlos wirkt das echte Kadlauer'sche Gähneraugumittel. 60 Pf. Nur echt mit der Firma: Kronen-Apotheke, Berlin. Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien. 1336/68

Weihnachts-Preisrätzel.

Die alljährlich, so bieten wir unseren verehrten Abonnenten auch zum diesjährigen Weihnachtsfest zwei Preisrätsel zur Erquickung und Kinder und erwarten von Alt und Jung reiche zahlreiche Beteiligung.

Für Erwachsene:

Zahlenrätzel.

Die Zahlen sollen derartig durch Buchstaben ersetzt werden, daß Wörter entstehen, deren Anfangs- und Endbuchstaben nach richtiger Ordnung der Wörter, einen Wunsch für unsere Leser nennen.

Es bezeichnet:

- 3, 8, 7, 12, 2 — Vogel
- 5, 15, 1 — ein Kartenspiel
- 18, 2, 19, 8, 7 — Stadt in Rußland
- 5, 8, 7, 2, 1 — altindische Sauce
- 2, 9, 2, 16, 18 — Schriftsteller
- 6, 9, 18, 2, 14 — Schriftsteller
- 2, 9, 2, 14, 2 — ein Nache
- 2, 18, 17, 5, 2, 16 — biblischer Name
- 15, 5, 7, 8, 10 — Stadt in Schlesien
- 17, 8, 5, 6, 17, 6 — Gesellschaftsname
- 6, 18, 13, 8, 2, 7 — biblischer Name
- 1, 15, 16, 2, 7, 7, 6 — Kompositum
- 7, 8, 14, 11, 2, 1, 12 — Stadt in Schlesien
- 16, 5, 2, 6, 14, 8, 10 — Landstrich am Rh.
- 8, 7, 8, 9, 8, 13, 8 — Staat in Amerika
- 3, 16, 2, 5, 17, 8, 4 — Wochentag
- 2, 13, 13, 2, 16, 6, 1, 5 — Stadt in der Rheinprovinz
- 2, 9, 2, 16, 2, 18, 1, 5, 2 — Baum
- 4, 2, 14, 4, 2, 14, 9, 8, 1, 5 — Stadt in Baden

Buchstabenrätzel.

Serbe, Grab, Kürbe, Nere, Kube, Buren, Korn, Korn, Bauer, Kama, Kelle.

Durch Umstellen der Buchstaben und Aendern eines derselben sind aus vorstehenden Wörtern neue zu bilden. Sind alle Wörter richtig verändert, so nennen die neu eingelezten Buchstaben den Namen eines Festes.

Für Kinder:

Rebus.



Begrüßung.



Wo mag dich unter was du sein?
Die Glocke ruft ihn doch herein.

Da sich an der Preis Konkurrenz

nur Abonnenten

beteiligen können, so müssen wir unbedingt auf die Innehaltung folgender Bestimmungen sehen:

- 1) Jede Lösung muß im verschlossenen frankierten Kuvert eingelezt werden. Der Schlußtermin wird auf den 8. Januar 1904 festgesetzt.
- 2) Jeder Lösung ist die Abonnementsquittung für den Monat Dezember oder Januar beizufügen.
- 3) Jedes Kuvert hat den Vermerk zu tragen: „Preisrätzel.“
- 4) Bei den Lösungen der Kinderrätsel ist das Begleitbild anzufügen, auf demselben die Figur des Jungen zu zeichnen und unter den vorstehenden Bestimmungen zu überlegen.

Die Preise.

welche zur Verteilung kommen, bestehen in einer Anzahl wertvoller Bücher und zwar haben wir 6 Preise für Erwachsene und 6 Preise für Kinder ausgesetzt.

Preise für Erwachsene:

1. Preis: Illustrierte Kunstgeschichte von J. Emmer.
2. Preis: Deutsche Götter- und Heldensagen von Dr. Adolf Lange.
3. Preis: Dunkelrothe Rosen, Roman von Serafin Detisch.
4. Preis: Erhängen-Märchen, Wiener Roman von Fr. J. Gerhold.
5. Preis: Juristisches Konversationslexikon für Jedermann.
6. Preis: Kurlchner's Jahrbuch 1904.

Preise für Kinder:

1. Preis: Illustrierte Kunstgeschichte von J. Emmer.
2. Preis: Deutsches Märchenbuch von Oskar Dähnardt.
3. Preis: Kinderkavalerie von Fr. J. Tönges.
4. Preis: Neues Schachspiel von L. Wiegand.
5. Preis: Die schönsten Sagen, von L. Wiegand.
6. Preis: Epikern von Carl Bleibtreu.

Speziell für den Weihnachts-Verkauf

finden
bei
Guggenheim u. Marx
in
Wiesbaden
folgende

Reste Reste Reste

neu zusammengestellt:
zu Puppenkleider je nach Größe der
Rest 20, 30, 40 u. 50 Pfg.
zu Kinderkleider 2 bis 2 1/2 Meter,
der Rest 70, 80, 90 Pfg. 1 Mt.
in h. w. Kleiderstoffen, dopp. Breite,
Roppen, 6 Meter Mt. 2.
zu halbwollenen Röcken
3 Meter Mt. 1.
in Rockstoffe.
4 Meter reinwoll. Planel Mt. 3.
in Velour, hübsche Dessins, waschbar,
3 Meter Mt. 1.
in Ia. Ia. Semdenbiber,
3 1/2 Meter Mt. 1.30.
in Jacken Wiber,
2 Meter 70, 80, 90, Mt. 1.
in Tama, reine Wolle, doppelte Breite,
6 Meter Mt. 6.50.
in Damentuch, (Monopol-Tuch)
6 Meter Mt. 5.80.
in schwarzem Panama zu Schürzen,
doppelte Breite, 2 Meter Mt. 1.70.

(Nur Mittwoch!)

in Läuferstoffen, 5 Meter Mt. 1.
in Portièren, 3 Meter Mt. 1.
in Küchen-Schürzen, blau,
3 Meter Mt. 1.
in Stofftücher, feine Farben,
3 Meter Mt. 1.
in Ia. Rockfutter 3 Meter Mt. 1.
in Eiamosen zu Haus-Abdecken,
7 Meter Mt. 3.

Eine Menge Schürzenreste

aller Art, der Rest 40, 50, 60 u. 70 Pfg.

1 Quantum einzelner Handtücher

Stück 14, 20, 30, 40 und 45 St.

in Rouleau-Stoffen, 100 cm breiter
Coper, 2 Meter Mt. 1.10.
in Scheiden-Gardinen,
6 Meter 30 Pfg.
in Congress-Stoffen
3 Meter Mt. 1.
in Möbel-Grebe, zu Sopha-Bezügen,
doppelte Breite, 3.20, Mt. 4.
in Linoleum,
jeder Meter Mt. 1.
in Wachsstoffe,
jeder Meter Mt. 1.

Großes Quantum
Bett-Lücher ohne
Naht,
2 1/2 Meter lang, (Halbleinen),
Stück Mt. 1.75.

Für jeden Haushalt

geeignet sind:

in Satin, zu Bezügen, waschbar
10 1/2 Meter Mt. 4.
in weichem Velludmatt, 150 cm br.,
3.6 Meter Mt. 3.
in gestreiftem weichem Satin,
7 Meter Mt. 2.70.
in Varchent und Federleinen,
80 cm breit, 3 1/2 Meter Mt. 2.
150 cm breit, 3.60 Meter Mt. 3.60.
in weichem Semdentuch, gute Qual.,
3 Meter Mt. 1.20
in Flot Piqué, 2 Meter 90 Pfg.
in ungedrehtem Nessel
5 Meter Mt. 1.
in weichem Shirting
5 Meter Mt. 1.
Sopha-Schoner, 6 Stück 20 Pfg.
! Gläser Tücher! ! Staub Tücher!
Stück 15 Pfg. 10 Pfg.
! Schoner-Tücher! ! Einschlage-Decken!
20 Pfg. 50 Pfg.
! Läufer! 8 Pfg. ! Semden! 15 Pfg.
! Große Damenhemden! ! Nachtlaken!
75 Pfg. 1 Mt.
! Wein-Kleider! ! Anstands-Röcke!
75 Pfg. 1 Mt.
! Kinder-Schürzen! ! Haus-Schürzen!
40 Pfg. 70 Pfg.
! Bier-Schürzen! ! Weiße Taschentücher!
20 Pfg. 10 Pfg.
Gute Qualität „Cockon“ 3 Paar 1 Mt.
Normal-Semden 1 Mt. 1182

Warum werden

Jourdan Stiefel

Fabrikat
Ph. Jourdan,
Mainz,
anerkannt erstklassiges
Fabrikat.

so gerne gekauft,
weil

deren vorzügliche Qualität, Passform, Preiswürdigkeit unübertroffen ist
und volle Garantie für jedes Paar geleistet wird.

Winterschuhwaaren in grösster Auswahl.

Gustav Jourdan Wiesbaden,

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.

1356

Während der Weihnachts-Feiertage gelangt ein
prima



Märzen-Bier

(hell und dunkel)

zum Ausstoss.

„Germania“,
Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Dezember 1903, nach-
mittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungstokal, Kirch-
gasse 23, dahier:

1 Pferd, 1 einsp. Pferdewagen, 2 zweisp. Pferdewagen,
1 Schnepfplaten, 1 Spiegelschrank, 1 Sopha, 1 Verticow
und 1 Schreibrisch
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1903.

Weitz, Gerichtsvollzieher.

1243

Evangel. Arbeiter-Verein.

Die Besprechung der Kinder unserer Mitglieder findet am
1. Feiertag, Nachmittags 4 Uhr, im Gemeindehaus, Stein-
gasse 9, statt. Die Festansprache hat Herr Pfarrer Beeseumeier
gütig übernommen.

Wir laden unsere Mitglieder nebst Kinder, sowie Freunde unserer
nationalen Sache und Bekenner des evangelischen Glaubens zu dieser
Feier herzlich ein.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 7 1/2 Uhr verschied nach kurzer
schwerer Krankheit unser innigstgeliebtes Söhnchen

Richard

im Alter von 8 Jahren.

Die trauernden Eltern und Kinder:

Gg. Naumann.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 1/2 Uhr
vom Leichenhause aus statt.

2122

Todes-Anzeige.

Hiermit Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß

Herr Philipp Kaiser

nach langem schweren Leiden Sonntag Abend verschieden ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Witwe Werner, Portstr. 23, Port.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23., Vormittags
11 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

2145

Trauermagasin
A. Rheinländer,
Ecke Rhein- und Wilhelmstrasse,
empfiehlt eleg. u. inf. Trauerhüte,
Crepe, Schleier, Coiffuren,
Hofschnecken, Baus, Trauer-
schmuck etc. 2068

Auswahlendung
nach nach Auswärts an Dimensionen.

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-
Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell
billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichen-
wagen. 9707

Sarg-Magazin

Carl Rossbach, Webergasse 56

Großes Lager jeder Art Holz- und Metall-Särgen,
sowie complete Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen
zu billigen Preisen. Begründet 1879. 5021

Telephon 30951

Die Preussische Pfandbriefbank (Berlin)

gewährt I. Hypotheken zu 4 1/2%, a. gute Wiesbadener
Objekte (auch Auszahlung in Baaraten). Anträge erbeten
an **Senal P. A. Herman, Frankfurt a. M.,**
Mainzerlandstr. 68, od. Wiesbaden, Emserstr. 45. 781

Wiesbadener Fechtklub.

Dienstag, den 29. Dezember ds. Js., Abends 9 Uhr,
im Club-Local „Walhalla“:

General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Vorstandes über das abgelaufene Clubjahr.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Neuwahl der Delegierten.
4. Neuwahl der Rechnungsführer.
5. Neuwahl des Ehrenrates.
6. Beschlußfassung über die Abhaltung des im Jahre 1904 stattfindenden 25. Gauerbandfestes, verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum des Wiesbadener Fechtclubs.
7. Ernennung von Ehrenmitgliedern.
8. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

2136

Hotel Erbprinz.

Neuer Besitzer

Fritz Bender,

langjähr. Restaurateur i. d. Hofbierbrauerei Koch, Hanau a. M.

2126

Goldgasse 21.

Goldgasse 21.

Nachlass-Ausverkauf in Kurz- und Wollwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Café Wintergarten.

Wiesbaden, Nerostrasse 35.
Sehenswürdigkeit! Angenehmer Aufenthalt! Sehenswürdigkeit!
Vorzüglichen Kaffee.
Original-Bismarckmischungen. — American Drinks.
Reine Schoppen- und Flaschenweine. — Reichhaltiges Hamburger Büffet.
769

Während der Feiertage:

Bei unserer Kundschaft Anstoß von



Prima Bock-Bier (dunkel)

Prima Export-Bier (hell)

Gebinden sowie Flaschen.

Hofbierbrauerei Schöffershof A.-G.

Mainz.

Empfehle zu den Feiertagen:

Streuelfuchen, große Mt. 2.20, kleine (halbe) Mt. 1.20.

Madanfuchen, große Mt. 1.20, Stollen 60 Pf.

Carl Richter, Luxemburgstraße 7,

Centrale der Mainzer Brodfabrik H. Otto.

Bestellungen bis spätestens Mittwoch Abend erbeten.

2160



Wunder, dopp. gestr. all-
fart en v. 65 Pfg. an. Meber
1000 Stück 3-gewogen u. Arbeit
würste, H. No. von 60 Pfg. die
zu den reimen. Schafswursten
hübsche Rinder 8-7 Mt. Gestr.
Lager aller Sorten Wollwaaren
Zeit vielen Jahren bekannt u. bill.
Wiederverk. hohen R. datt.
Neumann, Marktstraße 6.
Ede. Hauergasse. 7723

Kartoffeln

„Wunder“ per Walter zu
H. 5.50 abzugeben 2132

Adlerstraße 27.

Telefon 2491.

1. ein gutes Sopha und 2. ein
billig zu vert. Schwalbacher-
straße 25, Bewald. 153

Ein leeres Zimmer zu vermieten
Hermannstr. 17. 1. Et. 2156

Wirtshaus.

Seine im Mittelpunkt der Stadt,
wird zu pachten gesucht.
Offerten unter L. S. 1038 an
die Exped. d. Bl. 1038



Einzig in Qualität und
Wohlgeschmack!
Überall erhältlich.
Vertretung v. E. Gross-
lager Max Schöler,
Wiesbaden, Gölbe-Str. 2.
Fernsprecher 2702.
1422/6

3. zu verkaufen: Gourevat Perren-
3. zu verkaufen, für mittlere Hühner,
tadellos erhalten, schwer gefüttert
Bester Preis Mt. 10. 2159
Gourevat. 5. 2. Hühner.

Ausgekauft le Haare
werden gekauft 8381
Friseur, Friedrichstraße 5



Farben, Lacke, Firnisse,
Bleistifte & bunte Farben,
Kunstler- & Dekorations-
Farben liefern Sie am
vorteilhaftesten bei:
August Röhrig & Co.
Farbwarengeschäft
Marktstraße 6
es gross & es detail.

Lack- und 974
Farbenfabrik
mit Electromotorbetrieb.
Westendstr. 7.
Telephon Nr. 2500.

Buchhandlung
u. Antiquariat

Heinrich Kraft.

befindet sich jetzt
36 Kirchgasse 36,
dem Nonnenhof gegen-
über. 641

Sichere Existenz.

Durch Uebernahme des Alleinverkaufes eines
sehr gangbaren Artikels der Getränke-Branche, der
sehr hohen Nutzen abwirft, können tüchtige Leute,
die über einiges Vermögen verfügen, sich eine
sichere Existenz gründen. 1039

Grosser Konsumartikel! Konkurrenzlos!

Man wende sich an

Schuler & Däuble,
Karlsruhe-Rupurr
Baden.

Bekannt seine

Punsch-Essenzen

garantirt rein von

Georg Scherer & Co., Langen.

Heberall erhältlich.

Niederlage durch Plakate kenntlich. 1035

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Dezember er., Mittags

12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:

1 Landauer, 1 Villard 1 Schreibstisch, 2 Sophas,
3 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 2 Tische, 100 St.
Wein, 70 St. Cognac, 1 Partie div. Papier u. A. m.
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baargeldzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

2162

Seerobenstraße 1.

Schönes Weihnachtsgeschenk

ist eine

Nähmaschine

aus der Fabrik Stöwer (Stettin). Diese älteste und
größte Fabrik Deutschlands hatte im letzten Jahre einen
Umsatz von 80 000 Stück. Außerdem empfiehlt gute

Fahrräder,

neu und gebraucht. Nähmaschinen stopfend, stückend
und nähend.

Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung

Ernst Blüsch,

Kleine Kirchgasse 4. Tel. 2622.



Heute werde drei Pferde nur allererster
Qualität angekauft.

Während der Weihnachtsfeier bringe mein
Speisehaus in empfehlende Erinnerung. 2156

Warmes Essen zu jeder Tageszeit. Sauerkraut m. Kartoffeln
à Port. 25 Pfg., Hackbraten mit Kartoffeln à Port. 30 Pfg., Rumpsteak
mit Kartoffeln à Port. 40 Pfg., 1 Teller Suppe 5 Pfg., sowie täglich
frische Bratfellen à Stück 5 Pfg., warme Knoblauchwürstchen
à Stück 10 Pfg.

Neue Pferdemeierei und Speisehaus

H. Ullmann, kleine Schwalbacherstraße 8.



Zur Germania.

Morgen Mittwoch:

Mehlsuppe.

2142

J. Koob, Blatterstraße 100.

Kaiseroel

nicht explodirendes Petroleum
vollständig wasserhell

von der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff,
Dresden.

Unübertroffen

in Bezug auf

Feuersicherheit

Leuchtkraft

Geruchlosigkeit

Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Um-
fallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen durch alle besseren Colonial- und
Materialwaaren-Geschäfte, in denen Plakate mit
Schutzmarke anhängen.

Namens „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt. Wer
anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiser-
oel“ verkauft, macht sich strafbar.

Engros-Niederlage:

Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Ausverkauf.

Die zur Konfursmasse des
Damenschneiders **Martin Wiegand**,
hier, **Langgasse 37**, gehörigen Waren
als:

Costümes, Wintermäntel
Abendmäntel, Costüme-
Röcke, Sommer-Confec-
tion (vorjährige), Stoffe, Seiden-
ware, Passementrie und
sämmliche **Besatzartikel**
werden **ausverkauft**.

Es bietet sich Gelegenheit, **prima**
Ware zu sehr billigen Preisen, passend
für **Weihnachtsgeschenke**, zu kaufen.
Der Konfursverwalter.

1179

Hotel und Restaurant „Bayerischer Hof“

Delaspeestraße 4.
Empfehle Mittagstisch zu 60 Pf., 1 M. und höher.
à 60 Pf. Wahl von 2 Gerichten.

Zimmer von 1.50 an.
Bäder. — Elektrisches Licht. — Centralheizung.
8100 M. Henz, Besitzer.

Zur Weihnachts-Feier

empfehle ich ganz besonders den geehrten Herrschaften
frisch geschlachtetes Geflügel:
Bluthühner, junge Mastgänse, Truthühner,
Tauben, junge Feldhühner,
Fricassée-Hühner, Mastenten, Pou-
larden, Kapunen, Hähne.
Frisch gesch. Wild: Fasanen, frische Rehkeule,
Rehzieher, Hasenbraten, Hasen-
zieher, Hasenkeule, junge Hirsche
und Rehe im Auschnitt zum billigsten Tagespreis.
Zum Besuche ladet freundlichst ein

Emil Petri, 1959
Wild- und Geflügelhandlung,
28 Nerostrasse 28. Telefon 2671.

Flaschenweinverkauf!

Wegen Geschäftsaufgabe und Sterbefall verkaufe meine
selbstgek. reinen Wein die Flasche zu 60 Pf., bei 25 Pf.
55 Pf. ohne Glas. Günstige Gelegenheit zu den bevor-
stehenden Feiertagen. Gebe von 3 Flaschen an ab. 1673
Frau Friedrich, Ww., Gölhestraße 22. Partierre

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Zander, 5685

Zuifensstraße 24. Fernsprecher 2352.
Sammliche Kohlenarten, sowie Coaks und Bricketts von
nur erstklassigen Beiden und bester Aufbereitung zu den bedingten, nied-
rigen Genossenschaftspreisen des überkommenen Consumvereins.
Brenn- und Anzündholz ebenfalls außerst billig.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Neuestes Portemonnaie **Practicum**



D. R. Patent,
findet durch seine besonderen Vorzüge
überall den größten Beifall, ist sehr ele-
gant, leicht, flach, schmiegsam und biegs-
sam, dauerhaft, da aus einem Stück; fast
viele Geldstücke ohne aufzutragen.
Preis Mk. 3.—.
Ein extra starkes Haushalt-Portemonnaie
in schwarz, roth und braun. Leder mit 7
Taschen. Offenbacher Waare. Preis Mk. 2.
W. Reichelt, Gr. Burgstrasse 6.

Flügel und Pianinos

von **Urban & Reissbauer, Dresden,**

von höchster Vollkommenheit in Konstruktion und Haltbarkeit, unüber-
troffener Tonfülle, in geschmackvollen Ausstattungen aller Styl- und
Holzarten. Ausführung in moderner Richtung nach Entwürfen hervor-
ragender Künstler, empfiehlt zu staunend billigen Preisen u. constanten
Zahlungsbedingungen. 1001

Ernst Urban,

Wiesbaden, Schwalbacherstraße 3.
Instrumente nach Zeichnung werden schnellstens ausgeführt.
Theilzahlungen, Miethe, Etmimen.
Eigene Reparaturwerkstätte Schwalbacherstr. 3.

Münchener Waischule

(nach Art der Münchener
für Damen und Herren, Kirchgasse 38. Eintritt jederzeit.
Monats- und 1/2-Jahr-Kursus.
Sonntags-Kursus.
Stundenkarten für Hof- und Abend-Act.
Vorbereitung zur Akademie. 2087

Probst und Kunz: P. Weber, Adolfsstraße 21.
Möbel u. Betten gut und billig, auch Zah-
lungserleichterungen, zu
haben. A. Leicher, Adolfsstraße 46.

Gasthaus zum weißen Hirsch.

Billiger Mittags- und Abendstisch

sowie **Logierzimmer** empfiehlt:
Hof. Nikolaus Hägerich,
26 Hirschgraben 26 204

Zum Rheinfein,

Tannstraße 43.

Tannstraße 43.

Bringe hiermit zur gefl. Kenntniss, daß von jetzt ab
Bilsener Bier der Brauerei Anton Dreher Riegelob, und
Münchener Bier der Schwabinger Brauerei, München,
verabreichte. 1905

Vorzügliche Weine! Ausgezeichnete Küche! Civile Preise!
Achtungsvoll!

Arthur Roesch.

Suchard

verwendet nur Rohmaterialien
erster Qualität, sowohl für seine
Tafel- als auch für seine so belieb-
ten Dessert-Chocoladen; dieselben
werden daher auch mit Recht be-
vorzugt. Suchards Velma (Dessert-
Chocolade) und Suchards Milka
(Milch-Chocolade) verdienen be-
sonders erwähnt zu werden.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meiner Wiesbadener Filiale
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Günstige Gelegenheit
zu Weihnachts-Einkäufen!

in 728
Dekorations- und Ballblumen, Palmen, Füllungen,
für Vasen und Jardinieren, alle Arten Perlen,
Perlencolliers, Lampenfransen in Perlen, Lampen-
schirme, Gürtelschnallen, Leder- und Stoffgürtel,
Ledertaschen, Pompadours, Uhrketten, Broschen,
Haarschmuck, Fächer, Ia. Strausfedern, Vögel,
Flügel, Pelz- und Maraboutboas etc. etc. etc.

L. Wagner,

Wiesbaden, Kranzplatz 4 (Hotel Ries).

Uhren in Gold und Silber

in allen Preislagen. nur solide Fabrikate. 1181

G. Seib, kleine Burgstraße 5.

Prachtwerke, Gedichtsammlungen,
Romane, ernste Litteratur, Gesang-
bücher, Jugendschriften, Klassiker,
Bilderbücher,

antiquarische Bücher zu bedeutend ermäßigten
Preisen 976

in reicher und gediegener Auswahl vorrätig bei

Buchhandlung **Heinrich Kraft,** Antiquariat,

Wiesbaden, 36 Kirchgasse 36,

dem Nonnenhof gegenüber.

Zusicherung promptester Bedienung.

Wiesbadener Consum-Halle,

Telef. 2957. Moritzstraße 16. Telef. 2957.

Weihnachtspreise!

Kaffee!! Kaffee!! 1577

stets frisch gebr. pr. Pfd. 80 Pf. bis M. 1.80.
Feinstes Confectmehl bei 5 Pfd. 16 Pf. Schweinefleisch
pr. Pfd. 52 Pf. bei 5 Pfd. 50 Pf. Vitello, bester Erzeug-
für Butter, pr. Pfd. 74 Pf., bei 5 Pfd. 72 Pf. Prima
Mandeln, pr. Pfd. 85, 90 Pf. Corinthen pr. Pfd. 35 Pf.
Corinthen pr. Pfd. 27 Pf. Sultaninen pr. Pfd. 40 Pf.
Franzö. Wallnüsse pr. Pfd. 35 Pf. Haselnüsse pr. Pfd.
35 Pf. Feigen pr. Pfd. 25 Pf. Datteln pr. Pfd. 27 Pf.
Citronen à St. 5 Pf., 10 St. 45 Pf. Orangeat und
Citronat pr. Pfd. 70 Pf. Petroleum pr. Str. 18 Pf.
Spiritus pr. Str. 25 Pf. Soda 3 Pfd. 10 Pf.

Bekannt feine

1035

Pansch-Essenzen

garantirt rein von

Georg Scherer & Co., Langen.

Überall erhältlich.

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

BECKER'S
fast geräuschlos,
schnell & leicht-
gehende mit
Kugellager.

Nähmaschinen
Im Gebrauch
unverwundlich
ohne Einfädung,
ca. 120 m Untergarn fassend,
vor- und rückwärts nähend,
stopfen & sticken,
nähen den schönsten Stich,
versagen nie.

Wer dieselben gesehen und geprüft,
kauft keine andere!

Billige Preise. Teilzahlung.
Langjährige Garantie! Unterricht gratis!
Gleichzeitig empfehle meine grosse Auswahl:
Fahrräder mit und ohne Freilauf, umschaltbare
Uebersetzung sowie kettenlos. (Nur Modell 1904)

Friedr. Becker,

(Inh. Friedr. & Ferd. Becker, Fachmechaniker.)

Wiesbaden, Moritzstrasse 2

Telephon 2684 Ecke Rheinstrasse,

früher Kirchgas-e 11.

Älteste Firma dieser Branche am Platze über 80 Jahre

bekannt.

Geschäftsprinzip: Stets nur das brauchbar Neueste

und Dauerhafte. 1299

Sehen Sie!

Aus einer solchen Flasche

Mellinghoff's Cognac-Essenz

à 75 Pfg., bereite ich mir 2½ Liter von meinem so
wunderschönen und wohlschmecklichen Cognac.
Ebenso bereite ich mir schnell und einfach aus Melling-
hoff's Likör-Essenzen: Absinthe, Anis, Ananas, An-
gostura, Bitter, Anisette, Apotheker-Bitter, Aromatisches,
Beneliet, Bouquet, Cacao, Calmus, Chartreuse,
Cherry Brandy, Curacao, Magenbitter, Citronen, Cordial,
Coracao, Damir Goldwasser, Eier-Cognac, Kiehlhahn,
Eisen, Halb und Halb, Hämorrhoid, Hambrasser
Tropfen, Himbeer, Ingwer, Jäger, Kaffee, Kräuter-Magen-
bitter, Kummel, Maag-Krüden-Absinthe, Magenbitter,
Magenbitter, Maraschino, Nuss, Peppermint, Pfefferminz,
Pernice, Pomerance, Rosen, Seltzer, Stenadorer Bitter,
Thurner, Lebertröpfchen, Vanille, Wahrer Jacob, Wald-
meister und Zimt-Likör, Ferner Punsch, Limonaden- und
Bowlen-Essenzen. — Die Anleitung, beisteht: „Die Getränke-
Destillierkunst für Jedermann“ erhält man gratis in den Verkaufs-
stellen oder direct franco von Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.

Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!

Weisen Sie alle andern ruhig zurück!

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pf.
in Wiesbaden und Umgegend in den Apotheken u. Drogerien
851/24

Consum-Halle,

Teleph. 2958. Zahnstr. 2. Teleph. 2958

Inh. Martin Lenz.

Cigarren pro 100 Stüd 2.50, 2.80, 3.— u. 4.— M. Kaffee
stets frisch gebrannt, von 80 Pf. bis M. 1.80 pro Pfd. Zucker pro
Pfd. 22 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 52 Pf., bei 5 Pfd.
50 Pf. Vitello, bester Butter-Erzeug, pro Pfd. 75 Pf. Feinste
Süßrahmbutter pro Pfd. M. 1.20, bei 5 Pfd. M. 1.15. Neue
Mandeln, ganz u. gemahlen, pro Pfd. 85 Pf. Sultaninen pro
Pfd. 35 Pf. Corinthen pro Pfd. 27 Pf. Sultaninen pro
Pfd. 40 Pf. Wallnüsse 100 Stüd 35 Pf. Haselnüsse pro Pfd.
35 Pf. Feigen pro Pfd. 25 Pf. Citronen, Apfelsinen,
Citronat und Orangeat billig. Feinstes Confectmehl bei 5 Pfd.
16 Pf. Weiswein pro Flasche von 50 Pf. bis M. 1.50, Roth-
wein pro Flasche von 70 Pf. bis M. 1.50 (bei mehr Abnahme
billiger. 1689



Fürstenbergbräu.

Tafelgetränk Sr. M. des Kaisers.

Flaschenbierverschleiss
für Wiesbaden u. Umgebung:

Georg Faust,

Telefon No. 3002.

Oranienstr. 33.

1/1 Flasche 30 Pfg.,

1/2 „ 16 „

Jedes Quantum wird frei ins Haus geliefert.

Ausschank:

Friebel's Bierquelle, Rheinstrasse 29. 1844

Im Preise klein, in Qualität gross!

Weihnachts-Geschenke.

KARL ERB

Alegro, Kiste 25 Stück	Mk. 1.—
Janita, „ „ „	1.25
E. Vira, „ „ „	1.50
Florida, „ „ „	2.—
Nelli, „ „ „	2.25
Anita, „ „ „	3.50
Jesica, Kiste 50 Stück	Mk. 2.50
Adolfa, „ „ „	3.—
Bismarck, „ „ „	3.25
Peritoff, „ „ „	3.50
Olimpa, „ „ „	3.75
Rococo, „ „ „	4.75
Electra, „ „ „	5.75
Sport, Kiste 100 Stück	2.—
Rosa, „ „ „	2.50
Delicato, „ „ „	3.—
Puritosa, „ „ „	3.50
Hocke i. Helm, „ „ „	4.—
Ladi m. Band, „ „ „	4.50
Wasserrose, „ „ „	4.50
Erbs Pflanzler, „ „ „	5.50
Grossartig, „ „ „	6.50
Bremer Handarb., „ „ „	6.25

Grosse Auswahl in Cigaretten altrenommirter Firmen per 100 Stück von 65 Pfg. an.

Erb's Special-Cigarrenhaus
Moritzstrasse I und Bismarckring I. 1741

Pfeifen und Cigarrenspitzen.

Grosse Auswahl in Tabaken.

Schulranzen.

welche von meinem früheren Geschäft, Grabenstraße, herühren, werden weit unter Preis ausverkauft. 1879
Stück von 80 Pfg. an.
Nur Hengasse 22.



Büreau: Rheinstr. Nr. 21
Telephon: Nr. 12. Nr. 2376.

(Verpackungsabtheilung)

für Fracht- und Eilgüter.)

übernimmt:

Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Haus-
rath, Bilder, Spiegel,
Figuren, Lustres, Kunst-
sachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder,
lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu
versenden und zu
versichern

gegen

Transportgefahr.

Leihkisten

für Pianos, Hunde und

Fahrräder. 216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

216

Genfer Verband der Gasthofsgehilfen.

Dienstag, den 29. Dezember,
Abends 9 Uhr.

in der Turnhalle, Hellmundstrasse 25:

Feier des 25jährigen Bestehens

des Zwiigvereins Wiesbaden

verbunden mit Tombola und BALL

Tanzleitung: Herr J. Bier

unter stütiger Mitwirkung der „Sangesfreunde“, Dir. Herr
Linde und des „Wiesbadener Zithervereins“, Dir.
Herr Kilian.

Wir laden alle Gönner und Freunde ergebenst dazu ein.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand.

NB. Diejenigen Damen und Herren, welche noch nicht im Be-
sitz eines Programms bezügl. Einladung sind, und gern am Fest theil-
nehmen wollen, werden ersucht, ihre Adresse Herrn Bierdanz, Webers-
gasse 3, zu übermitteln. 2024

Großer Ausverkauf

von
Dampfmaschinen,
Laterna-Magica's

wegen Aufgabe des Artifels

zu enorm billigen Preisen.

K. Eichhorn,

C. Tremus Nachf.,

1005 Optiker. Hengasse 15. Mechaniker.

Prima Rindfleisch	Fund 60 Pfg.
Güste und Roastbraten	65
Leber	1
Schweinefleisch	Fund 70-75
Speckfleisch	Fund 60
Leber- und Blutwurst	40
1622 Prekoppf und Fleischwurst	70

Seel, Bleichstraße 27.

Telephon 3083. englisch spoken.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern
mit neu eingerichteten Ruhezimmern. — Glühlicht
und blaues Licht.

Medizinisch empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Joch,
Fettucht, Asthma, Neuralgien, Bähmungen, Neurostik, Frauen-
leiden etc.

Eigens starke Kochbrunnen-Quelle im Hause
Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.

Badhaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7.

3226 Hugo Kupke.



Sichere Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nerven-
schwäche, Miasmuth und Verwundungsanständen leiden,
durch Dr. Carl Lohse's u. Carl Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“
für körperlich und geistig Geschwächte,

Preis 2 Mark. Zu beziehen gegen Einsendung des Be-
trages oder Nachnahme durch Reinhold Fröbel,
Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Prospect gratis.

872



kann in beßer Waare zu den billigsten
Preisen liefern und lade Jeden ein, sich durch
Probehegung von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen

W. Thurmman jr.,
Wiesbaden, Wellrichstraße 19. Fernsprecher 546

NB. Conjunktionen m. Geschäften zu den Preisen der Liste u. billiger

Bäckerei Ruf

(Inh: Karl Fritz)

Michelsberg 3, Michelsberg 3.

Empfehle zu den Weihnachts-Feiertagen die bekannten guten Kuchen
und sonstiges Weihnachts-Gebäck.

Telephon 3207.

2030

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.

Probennummern unentgeltlich. — Abonnementspreis pro Quartal 4 Mk. 50 Pfg.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Gratis: Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt.

— Interessante Zeitartikel. — Moderne Weltanschauung. —

Schnelle und zuverlässige Berichterstattung über alles Wissenswerthe.

Unabhängiger und ausführlicher Handelstheil.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft, Technik.

Spannende Romane und Novellen beliebter Autoren.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir gegen Einsendung der
Abonnements-Quittung die Zeitung bis Ende Dezember schon von
jezt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“,

Berlin W. 35, Lützowstraße 105. Telephon: VI, 28.

1011

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

Zu den bevorstehenden Weihnachts-Festtagen bringen wir unser bekanntes

Bock-Ale

In Fässern und in Flaschen zum Ausstoss.

2046

Die Direktion.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 299.

Mittwoch, den 23. Dezember 1903.

18. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 30. Dezember d. J., Vormittags, soll in dem Stadtwalde Distrikt „Unteres Bohnholz Nr. 4“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. 66 eichene Stämme von zusammen 16.91 Festmeter,
2. 75 eichene Stangen I. Klasse,
3. 17 eichene Stangen II. Klasse,
4. 24 Rmr. eichenes Prügelholz,
5. 265 Rmr. buchenes Scheitholz,
6. 212 Rmr. buchenes Prügelholz,
7. 4685 buchenes Wellen.

Auf Verlangen wird bis zum 1. September 1904 Credit bewilligt.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei dem Försterhause im Dambachthale. Wiesbaden, den 21. Dezember 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betre. die Unfallversicherung der bei Regiebauern beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungsanstalt der Hessen-Nassauischen Bauwerks-Berufsgenossenschaft für das Kalenderjahr 1903 über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 22. d. Mts. ab gerechnet bei der Stadthauptkasse im Rathause während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadthauptkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 21 des Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 28 des Gesetzes.) Wiesbaden, den 16. Dezember 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

für die beteiligten Handwerksmeister pp.

Die Einreichung der Rechnungen in duplo über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städtischen Gebäuden (Bezirk I—III) für das 3. Quartal Oktober—Dezember er. wird hiermit in Erinnerung gebracht und erwarten solche bis spätestens den 10. Januar 1904.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1903.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gemischtes Anzündholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903. Der Magistrat

Städt. Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem Lagerplatz der Rehrichtverbrennungsanlage an der Mainzerlandstraße 4a (bei der neuen Gasfabrik) wird

gesiebte Asche (Gruß)

zu M. 3.00 die Fuhre abgegeben.

Ladescheine werden auf Zimmer 59a im neuen Rathaus gegen Vargahlung ausgehändigt.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Der durch Magistratsbeschluss vom 2. Dezember 1903 abgeänderte § 4 der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke. § 4.

Einrichtungs- und Unterhaltungskosten.

Das Zuleitungsrohr vom Hauptrohr bis zur Grenze des Privatgrundstückes wird auf Kosten des Gaswerks gelegt und unterhalten und verbleibt Eigentum des letzteren; ebenso verhält es sich mit dem Gasmesser, für welchen nur die Kosten der Aufstellung, sowie eine entsprechende Miete zu vergüten sind.

Der übrige Theil der Leitung von der Grenze des Grundstückes bis zu dem Aufstellungsort des Gasmessers wird auf Kosten des Bestellers hergestellt und unterhalten, wobei über die Nothwendigkeit und den Umfang der vorzunehmenden Reparaturen lediglich die Verwaltung des Gaswerks entscheidet. Die Kosten für die Aufstellung des Gasmessers mit zugehörigen Hauptbahnen, sowie die Herstellung der Verbindungen hat der betreffende Gasabnehmer zu tragen.

In den Fällen jedoch, in welchem in ein und dasselbe Gebäude außer der einen noch eine weitere Leitung eingeführt werden soll, oder wo der Gesuchsteller nicht Eigentümer des betreffenden Hauses ist, hat der Besteller die Gesamtkosten der Leitung vom Hauptrohr ab und deren Unterhaltung zu tragen.

Die Größeverhältnisse dieser Einrichtungen werden nach Maßgabe der in dem Anmeldegesuch gemachten Mittheilungen über die Ausdehnung der Anlage von der Verwaltung des Gaswerks festgestellt.

Die hiernach zu erhebenden, von der Verwaltung des Gaswerks festzulegenden Beträge, werden nach Fertigstellung der betreffenden Einrichtungen bei Beträgen über 30 Mark dem Besteller in Rechnung gestellt und sind alsbald, spätestens aber bei Vorzeigung der bezüglichen Quittungen zu bezahlen, unbeschadet etwa zu erhebender Reklamation. Beträge unter 30 Mark sind bei Vorzeigung der quittirten Rechnung fällig.

Der Verwaltung steht das Recht zu, für die richtige Zahlung der von dem Gaswerk auszuführenden Arbeiten und Lieferungen bei der Anmeldung zum Gasbezug eine Kaution in der ungefähren Höhe der Anlagekosten zu verlangen.

Bis zur vollständigen Zahlung aller Kosten verbleibt die Leitung Eigentum des Gaswerks und ist die Einrichtung bis dahin nur als leihweise überlassen zu betrachten.

1791

Verdingung

Die Lieferung von 1000 cbm Syenitpflastersteinen (Einhäupter) für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „Syenit“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 9. Januar 1904,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1903.

Stadtbauamt,

Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Entwässerungsanlage für die Erweiterungsbauten der Gasfabrik (Loos III) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 5. Januar 1904,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1903.

2041 Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags.

Städt. Altsitz-Amt.

Bekanntmachung

Der Umbau der Häuser Friedrichstraße 9 und Marktstraße 16 soll in 2 getrennten Loosen und zwar Loos I Friedrichstraße 9 und Loos II Marktstraße 16 in General-Entreprise vergeben werden.

Angebote hierfür sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Donnerstag, den 31. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr,

bei der Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Electr. Werke Marktstraße Nr. 16, Zimmer Nr. 6, einzureichen.

Die Bedingungen nebst Zeichnungen, unter welchen die Vergabung der Arbeiten erfolgt, sowie alle weiteren Auskünfte können an den Wochentagen Vormittags von 10—1 Uhr, in dem Geschäftszimmer Friedrichstraße 15, Zimmer No. 20, gegen Zahlung von 2 M. in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1903.

2059

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird erjucht:

1. des Tagelöhners Georg Beifler, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtelheim.
2. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagelöhners Johann Bickert, geb. 17. 3. 1866 zu Schilt.
4. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. der ledigen Katharina Damm, geb. 24. 6. 1876 zu Wiesbaden.
6. des Tagelöhners Mathias Fesselhofer, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
7. der Ehefrau des Arztes Theodor Ford, Hermine geb. Steinberger, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
8. des Tagelöhners Philipp Feil, geb. 25. 9. 1877 zu Pfungstadt, und dessen Ehefrau Anna geb. Langmann, geb. 6. 7. 75.
9. des Reisenden Alois Feilmann, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
10. des Schreibers Theodor Hofmann, geb. 10. 3. 1871 zu Weinbach.
11. des Tagelöhners Wilhelm Horn, gen. Dietrich geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
12. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
13. der ledigen Modistin Adele Knapp, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
14. des Albert Kühn, geb. 26. 3. 1873 zu Runkel a. d. Lahn.
15. des Tagelöhners Karl Lehmann, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
16. der ledigen Marie Matheß, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
17. des Maurers Karl Menz, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen.
18. des Buchhalters Georg Michaelis, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
19. des Tagelöhners Rabanus Rauheimer, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
20. der ledigen Dienstmagd Gertrud Rheinberger, geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
21. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
22. des Musikers Johann Schreiner, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
23. der Ehefrau des Gärtners Wilhelm Seif, Karoline geb. Zorn, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
24. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
25. des Schreibers Louis Stöcklin, geb. 3. 3. 1862 zu Wiesbaden.
26. der Dienstmagd Regine Volz, geb. 7. 10. 1872 zu Jütlingen.
27. des Tagelöhners August Weber, geb. 26. 8. 1872 zu Neustädters.
28. der ledigen Marie Wurm, gen. Müller, geb. 27. 2. 1879 zu Hangermeilingen.
29. des Bierbrauers Johann Bapt. Zapp, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedlach.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1903.

1928

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstag und Freitag

während der Vormittagsdienststunden im Vermessungsbureau, Rathaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Klempnerarbeiten für den Neubau des Leichenhauses und chemischen Laboratoriums des städtischen Krankenhauses hierseits soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verzögerte und mit der Aufschrift „S. A. 53“ versehene Angebote sind spätestens bis

**Samstag, den 2. Januar 1904,
Vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

2099

Wiesbaden, den 21. Dezember 1903.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Ausbildung in der Krankenpflege.

Das städt. Krankenhaus in Wiesbaden nimmt zur Anleitung in der theoretischen und praktischen Krankenpflege auf den von den Oberärzten Dr. Landow und Dr. Weintraud geleiteten Krankenabteilungen junge Mädchen mit guter Familienerziehung an.

Nähere Auskunft über die Bedingungen und Verpflichtungen erteilt die Oberschwester des Krankenhauses, Schwester Alexandrine.

Wiesbaden, den 13. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltliche Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztliche Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

463

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Redakteur Karl Rotherdt zum Schiedsmann-Stellvertreter für den IV. Bezirk auf 3 Jahre wiedergewählt und der Kaufmann Josef Boulet zum Schiedsmann-Stellvertreter für den II. Bezirk neu gewählt und beide Herren bestätigt worden sind.

2131

Wiesbaden, den 21. Dezember 1903.

Der Magistrat.

Aus unserem Armen-Arbeitshause, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Baid, Baum und Rosen pfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

1241

Wiesbaden, den 8. April 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier veracciste frische, gefälschte und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Schäfen, Kühen, Kindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenden Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

a) Schafen, Kühen, Kindern, Stieren, 35 S. p. R.

b) Schweinen 25 S. p. R.

Gewichtsteile unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. B.: Gef.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Amt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 28. Dezember 1903,

Abends 8 1/2 Uhr beginnend:

Grosser Weihnachts-Ball

in sämtlichen Sälen.

Saal-Öffnung 7 1/2 Uhr.

Festlich dekorierter grosser Saal.

Mehrere Weihnachts-Bäume.

Zwei Ball-Orchester.

Während der Pausen:

Verlosung von 20 wertvollen Gegenständen.

Anzug: Balltoilette (Herren Frack und weisse Binde).
Tanz-Ordnung: F. Heidecker.

Eintrittspreise:

Für Abonnenten 2 M., für Nicht-Abonnenten 4 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Die Gallerien bleiben geschlossen.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 22. Dezember 1903. (aus amtlicher Quelle).

Bayerischer Hof,
Delaspestrasse 4.
Riegler, Hoboken

Block, Wilhelmstrasse 54.
v. Poplawski Warschau

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Etzbacher m. Fr. London
Knight Petersburg
Kuera Hamburg
Israel, Hamburg
Bernstamm, Petersburg

Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Röper, Hamburg

Einhorn, Marktstrasse 30.
Bongert, Hamburg
Döhn, Berlin
Rügländer, Nürnberg
Brade, Besacon
Boneck, Fulda
Hauke, Köln

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Fehlmann, Fr., Stuttgart
Nagel, Metz

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Levinger, Frankfurt
Sommerfeld m. Fam., Magde-
burg
Stein m. Fr., Moskau

Kronprinz, Taunusstr. 46.
Wolff, Fr., Diez
Wagner, Daulau
Marr, Geinsheim
Knaat Fr., Eibingen
Gallhof, Idstein
Kaufmann, Frankfurt
Frühlich, Foutzhof

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Immler, Kitzingen
Derichsweiler, Strassburg
Schrader, Hamburg
Dickmann, Dortmund
Mezger, Stuttgart
Böhm, Strassburg
Siebel, Kleinhauach

Hamburger Hof,
Taunusstrasse 11.
Vollmar m. Fr., Kreuznach

Happel, Schillerplatz 4.
Grau, Koblenz
Heinz, Würzburg
Krug m. Fr., Nürnberg
Fleischmann m. Fr., Köln
Schmitz Dülken
Häuser, Breslau

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Bram Caan m. Fr., Paris
Kallmann, Fr. m. Bed., Frank-
furt
Iaw, Fr. m. Bed., Paris
Kritschewsky, Fr., Petersburg

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10.
Dombach Oggersheim
Toennies, Fr., Honnef

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Euler, Bingerbrück
Cohen Mainz
Wolf m. Fr., Hagen
Doertenbach Stuttgart
Kirschten Nürnberg
Kein, Berlin
Beckmann, Usingen
Prah-Crelinger, Berlin

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Klein, Johannisberg
Kluppel, Johannisberg

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Sonnemann m. Bed., Frankfurt
Wenzel m. Fr., Wittlich
Reichwald London
Abelsdorff m. Fam. u. Bed.,
Berlin
Eschenburg, Lübeck
Nonnenhof,
Kirchgasse 39-41.
Casners, Breslau
Köppen, Köln
Obrig, Elberfeld

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Nickel Bad Nauheim

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24.
von Bussierre Fr., Paris

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Barth Charente
Heimann, Fr. Aachen
de Graaff m. Fr., Lyck

Reichspost,
Nicolasstrasse 16.
Drüner Düsseldorf
Mainusch, Breslau
Reichling, Würzburg
Röth, Nürnberg
Krebs m. T-cht., Konstantino-
pel

Rheinhotel,
Rheinstrasse 16.
Baulann, Eger
Cox, Fr., Würzburg
Wietta m. Fr., Ludwigshafen
Nichttrube m. Fr., Köln
Schöngen Moskau
Dallmeyer L. Schwalbach
Lex, Weilburg

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Beyerinek Rotterdam

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Müller-Teske Krefeld
Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.
Rothschld Fr. m. Ges., Frank-
furt

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Hundel, Düsseldorf
Eickhof, Kassel
Noll, Fr., Hanau
Möller m. Fr., Hanau
Student, Giessen
Steiger, Mainz

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Barthold, M. Gladbach
Gründler, Berlin
Thiele, Sorau

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 10.
de Tries Amsterdam
Schmitz Fr., Kassel
Bergström, Stockholm
Schulz m. Fr., Mülheim
von Waldenbury Fr., Dresden
Doering 2 Damen, Rheydt
Fuchs, Pforzheim
Salomon, Mainz
Fellmeth Diedenhofen
Gaertner Mülhausen

Union, Neugasse 7.
Lorenz, Reutlingen
Fröhlich Burgsteinfurt

Victoria, Wilhelmstrasse 1.
Würdemann m. Sohn, Amster-
dam
Würdemann, Amsterdam
Busch, Fr., Paris
Frohn, Neupfalz

Vogel, Rheinstrasse 27.
Fischer Berlin
Hofmann, Bonn
Borelli Mannheim

In Privathäusern:
Brüsseler Hof,
Geisbergstr. 8.
Schmitt Fr., Rheinbach
Christl. Hospiz II
Oranienstrasse 53.
Berlit, Fr. m. Tocht., Hersfeld
Pena Margaretha,
Thelemannstrasse 3.
v. Büllo Kloster Dobberrin
Villa Olanda, Grünweg 1.
v. Ameyden v. Duym, Helle-
voetsluis
Röderstrasse 28
v. Korff, Kolberg
Taunusstrasse 9 I.
Halpern, Fr., Frankfurt
Müller, London
Kauaxl London
Pension Vera,
Geisbergstr. 24.
Mertens, Fr., Frankfurt

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sol-
len künftig die Vaugesuche erst dann auf Genehmigung be-
günstigt werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau
errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gas-
leitung sowie in feiner gerader Breite mit einer provisorischen
Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Geftüd) im Anschluß
an eine bereits bestehende Straße versehen ist.
Die Interessenten werden hierauf ausdrücklich auf-
merksam gemacht mit dem Bemerkung, daß dieses Verfahren
vom 1. Oktober d. J. ab streng gehandhabt werden wird.
Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten mög-
lichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrt-
straßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

Das Stadtbauamt.

Nichtamtlicher Theil.

Wir machen hiermit bekannt, daß am Donnerstag,
den 24. d. M., unter Geschäftslokal
bereits um 4 Uhr Nachmittags geschlossen
wird und bitten die bei uns an diesem Tage vorzunehmenden
Geschäfte möglichst schon während des Vormittags er-
ledigen zu wollen.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1903.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
H. Hais. A. Schönfeld.

2123 Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 5.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von
Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36.

Villa, Löhnsage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht,
schöner Garten, zum Preise von 110,000 M., durch
Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Villa Herbergsstraße, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neu-
zeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch
Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des
Bahnhofes, halbes Jahr, gefundete Lage, zum
Preis von 60,000 M., durch
Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rechtliches hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-
Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen,
aus erster Hand vom Erbauer, durch
Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues hochfeines Etagenhaus, Rüdesheimerstraße, 6-Zimmer-
Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch
Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues Etagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-
Friedrich-Ring, rentiert nach Abzug aller Unkosten einen Ueber-
schuß von 1000 M., durch
Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues Etagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Stock schöne
3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugsbäder zu dem billigen Preis
von 35,000 M., durch Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Haus mit Laden, Thiergarten, Hofraum, Wobergasse, rentiert
Laden und Wohnung frei, durch
Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rechtliches Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem ein
flotzgehende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage,
Anzahlung 10,000 M., durch
Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, 64 Zimmer und 24 Bäder, am
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet,
unter günstigen Bedingungen durch
Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rechtliche Geschäftshäuser in allen Lagen durch
Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets
nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch
Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Handel und Verkehr.

* Frankfurt a. M. Fruchtpreise, mitgeteilt von der
notariatsstelle der Landwirtschafts-Kammer am Fruchtmarkt zu Frank-
furt a. M., 21. Dez. Per 100 Kilo gute marktübliche Waare, je nach
Qualität, fest Frankfurt a. M. Weizen, hies., M. 16.25 bis 16.25 3/4,
Noggen, hies., M. 13.50 bis — 3/4, Gerste, Ried. u. Pfälzer,
M. 15.50 bis 16.75 3/4, Wetterauer M. 15 — bis 15.8 3/4,
Hafer, hies., M. 12.50 bis 13.50 3/4, Haas, hies., M. 20.50 bis
21 — 3/4, Mais M. — bis — 0 1/2, Mais, Laplata, M.
11.50 bis — 2 1/2.

* Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende
Abfassungen bezeichnet: 1* geschäftlos, 2* klein, 3* mittel, 4* groß.
§ Die Stimmung auf demselben wird wie folgt bezeichnet: 1§ flau,
2§ schwach, 3§ richtig, 4§ fest, 5§ sehr fest.

* Die, 18. Dez. Weizen M. 16.25 bis 16.87, weißer M. —
bis —, Roggen M. 12.66 bis 13.06, Gerste M. — bis —,
Hafer (neuer) M. 11.60 bis 12.60, (alter) M. — bis —.

* Mainz, 18. Dez. (Offizielle Notierungen.) Weizen 16.50 bis
17.65, Roggen 13.50 bis 13.75, Gerste 14.85 bis 15.35, Hafer 13.20
bis 13.80, Raps 23 — bis 23.40, Mais — bis —.

* Mannheim, 21. Dez. Amtliche Notierung der dortigen Preise
(eigene Depesche). Weizen, Pfälzer 17 — bis 17.25, Roggen, neuer
14 — bis —, Gerste, neue 15 — bis 15.75, Hafer, alter, 12 — bis
13.75, Raps (neuer) 22.25 bis —, Mais 12.25 bis —.

* Frankfurt, 21. Dez. Der heutige Viehmarkt war mit 489
Ochsen, 50 Bullen, 812 Kühen, Kindern und Stiere, 518 Kälber, 289
Schafe und Hammeln, 1584 Schweine, 0 Ziegen, 0 Ziegenlamm und 0
Schafälamm besetzt.

Ochsen: a. vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerthes bis
zu 6 Jahren 71—78 M., b. junge, fleischige, nicht ausgewählte und
ältere ausgewählte 66—68 M., c. mäßig genährte, jünger, gut genährte
ältere 61—64, d. gering genährte jrb. Alter 00—00. Bullen: a. voll-
fleischige höchsten Schlachtwerthes 63—67 M., b. mäßig genährte jünger
und gut genährte ältere 62—64, c. gering genährte 00—00. Rinder: a. voll-
fleischige (Stiere u. Kinder) a. höchst Schlachtwerthes 62—64 M.,
b. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 1
Jahren 67—69, c. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwicke-
ltere Kühe u. Färsen (Stiere u. Kinder) 47—49, d. m. h. genährte
Kühe u. Färsen (Stiere u. Kinder) 44—46, e. gering genährte Kühe
u. Färsen (Stiere u. Kinder) 00—00, Kälber: a. feinste Mast (Füll-
Mast) u. beste Saug-Kälber (Schlachtetweide) 82—84 Pf., (Vebendgew.)
48—49, b. mittlere Mast u. gute Saug-Kälber (Schlachtetgew.) 70—75,
(Vebendgew.) 43—47, c. geringe Saug-Kälber (Schlachtetgew.) 60—65,
(Vebendgew.) —, d. ältere gering genährte Kälber (Frischer) 66
Schafe: a. Mastlamm und jüngerer Mastlamm (Schlachtetgew.)
bis 68 Pf., (Vebendgew.) —, b. ältere Mastlamm (Schlachtetgew.)
52—56, (Vebendgew.) —, c. mäßig genährte Mastlamm und Schaf
(Vebendgew.) 48—50, (Vebendgew.) —, d. Schaf (Vebendgew.)
a. vollfleischige der feineren Rasse und deren Abzuchtungen im Alter
zu 1 1/2 Jahren (Schlachtetgew.) 54—60 Pf., (Vebendgew.) 42—60, b.
fleischige (Schlachtetgew.) 52—53, (Vebendgew.) 41, c. gering entwicke-
ltere Säuen und Ferkel 44—46, d. ausländ. Schweine (unter Angabe
der Herkunft) 00—00, Die Preisnotierungs-Commission.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Kleiderschränke, 1stür., neu, 16 M., Vertikow mit Spiegelauflage 30 M. zu verkaufen bei **Rein. Wegberg** 20. 1978
Eine Anzahl **gepöckelter Pianinos**, zum Teil neu hergerichtet, werden billig abgegeben. 8815
Franz Schellenberg, Kirchstraße 33.
1 Büffel mit Bebel. Preis 1967 zu verkaufen Dambachd. 6

Schaukel- pferd
mit Fell, zum Fahren u. Wiegen eingerichtet, billig zu verk. Kahlstr. 4, 3 links. 2204

Puppenküche 1837
billig zu verkaufen
W. Dahn, Gabelstr. 4.

Giebel-Holzteller empf. Ernst, 1888
Weichstr. 24, 2.

Gut gearbeitete Möbel, iad. und pol., meist Handarbeit, wegen Ersparnis der hoch. Ladenmiete sehr billig zu verkaufen: **Böckl**, Beien 60-130 M., Bettst. (Eisen und Holz) 12-50 M., Kleiderschr. (mit Aufsatz) 21-70 M., Spiegel- schränke 30-90 M., Vertikows (poliert) 34-40 M., Kommoden 20-34 M., Küchensch. 28-38 M., Sprungrahmen (alle Sorten und Größen) 18-25 M., Kastraten in Seegrass, Wolle, Kirsche und Eiche 40-60 M., Deckbetten 12-30 M., Sophas, Divans, Ottomane 26 bis 75 M., Waschkommoden 21 bis 60 M., Sopha- und Auszugstische (poliert) 15-25 M., Küchen- und Zimmertische 6-10 M., Stühle 3-8 M., Sopha- u. Beistelltische 5-60 M. u. f. m. Große Lager- räume. Eigene Werkst. Frank- straße 19. Auf Wunsch Zahlungs- Erleichterung. 4320

Extragener Paletot u. Gehörde b. v. l. C. Baum, Dogheimstr. 26.

Kanarienv- hähne, 1570
vorz. Schlager.
billig zu haben
Kahlstr. 5, 3.

Kanarienv-Gelbroller
(sehr prämiert) billig zu verkaufen
Kaiser-Friedrich-Str. 2.
1580 **Geiselhart**.

Kanarienvhähne
(gute Sänger) empfiehlt in großer Auswahl
1884
Beck, Schwalbacherstr. 17.

Passend für Weihnachten:
Eine Parthie gute Bremer Cigarren
werden zu M. 2,80 u. M. 3,80 per 100 Stück verkauft. 1638
J. C. Roth, Wilhelmstraße 54, (Hofstr. 12).

1 gebrauchtes Couper,
1 gebrauchter Vanbauer
1 gebrauchter Milchwagen
zu verkaufen oder zu verm. Lebr-
straße 12. 8934

Wagnerei
mit großem Holzvorrat ist billigst
per 100 zu verkaufen. Näh. in der
Erped. d. Bl. 1977

Schwarzer Geyrock und **Weste**,
gut erh. bill. zu verkaufen
Karlstraße 2, 1 r. 2098

Kasper-Pannsche- Theater
mit Puppen für 10 M. zu ver-
kaufen Bückerstr. 6, part., bei
Trost. 1982

Ein neues Vertikow m. reich-
säumigen Aufsatz u. Spiegel
billig zu verkaufen
Hofstraße 15, 2. r. 1246

Fleisch- Abschlag!
1. Qualität Rindfleisch 60 Pfg.
1. " Roastbeef 70 "
1. " Kalbfleisch 66 "
1. " Schweinefleisch 70 bis
80 Pfg. **Ludwig Ritz**,
2105 **Seidenstr. 18**.

Ein schönes, kleines Billard
mit sämtlichem guten Zubehör
und Bällen, 8 Dueses nebst
Ständer ist wegen Mangel an
Raum billig zu verkaufen. Näh.
in der Erped. d. Bl. 9688

Einen Gasmotor
(im Betriebe zu sehen) zu verkauf.
Näh. bei **Wiesbadener Zement-
warenfabrik** (Ph. D. u. Co.),
7716

S. Hirschfeld

Telephon 2973 **2 Langgasse 2** Telephon 2973

Lieferant des Wiesbadener Beamten Vereins



Christbaumhänder von 35 Pfg. bis 3 Mk.
Kaffee- und Theeservice in jeder Preislage.
Kaffee- und Theemaschinen in großer Auswahl.
Selbstthätige und Russische Kaffeemaschinen
Dejourners, Rahmservice, Eierservice,
Gelée-, Butter- und Cakesdosen, Butterkühler
Tortenplatten mit Schaufel, Weinkühler.
Theegläser, großartige Sorten, Mk. 1-
Guilliers in enormer Auswahl in jeder Preislage.

Kinder-Kochherde u. Kochgeschirr
in nur solider Waare, billigt.

Aufsätze, Schalen, Fruchtkörbe.
Rauchfische, Rauchservice.
Etagères, Bauernfische.
Blumentische, Palmenhänder.
Schirmhänder, Garderobehänder.
Schüppchen mit Besen, reizende Sachen.
Geld- und Dokumenten-Kästen.
Vogelkäfige mit Ständer, Papageihäfige.
Kinder-Badewannen mit und ohne Gefäß.
Fürz-, Wein- u. Eierservice, enorme Auswahl.
Waschmangel in nur garantierter guter Waare **Mk. 20.-**
Wringmaschinen mit prima Gummi, in ver-
schiedenen Preisen von **Mk. 11.-**
Teppichkehrmaschinen tadellose Marken **Mk. 10.-**
Eismaschinen amer. System u. zum Rollen **Mk. 6.-**
Fleischhackmaschinen bestes Fabrikat, emailliert **Mk. 4.-**
Reibmaschinen auch für grob und fein **Mk. 1.75**
Purdepresse **Mk. 1.25**, **Brotschneidmaschinen.**
Messerputzmaschinen in prima Qualität, **Mk. 9.-**
hochfein ausgefattet
Küchenwaagen 20 Pfund Tragkraft **Mk. 2.50**
Tafelwaagen für Gewichte **Mk. 7.-**
Bügeleisen, geschmiebet, mit dopp. Boden, für **Mk. 2.25**
Polgen, von
Dalli- u. Glühstoffscheiben, Kohleneisen Mk. 3.-
Waschtische mit Garnituren in Porzellan u. Emaille.
Fliegenröhren, Eierschränke, Eisschränke.
Kodonsformen, Puddingformen, Springsformen.
Waffeleisen, Brod- und Gebäckkästen.

Messer, Gabeln und Löffel
in bekannter Güte, auch in Etuis.

Gansbräter, emailliert und inoxidiert.
Kohlenkästen, Ofenschirme.
Ofenvorsetzer, Wärmflaschen.
Tisch- und Säulenlampen mit nur guten Brennern.

Hängelampen und Lüster
zu jedem annehmbaren Preise.

Claviertampen, Ampeln.
Taschenmesser, Scheren.
Haarbrenn-Maschinen und -Scheren.

Deli-Cigarren,

mild und aromatisch,
No. 1 à Mk. 7.- und No. 2 à Mk. 6.- per 100 Stück empfiehlt in vorzüglicher
Qualität. 1697

Tel. 2217. **A. F. Knefel**, Langgasse 45,

Arbeits-Nachweis.

Stellen-Gesuche.

Mädchen aus guter Familie f.
Stellung als Haushälterin
ob. Beschäftigung. Off. u. R. R.
an die Erped. d. Bl. 1866
Schreibe- u. Buchbinder f.
Anfang Jan. Anmerkungen
erbeten unter O. W. 2064 an die
Erped. d. Bl. 1064

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Ein jg. Hausburche,
der sich auch zum Servieren eignet.
Sofort gesucht. 2095
Reinslandstr. 5.

Praktischer Lehrling für Kontor u.
Keller von Rheingauer Wein-
handlung gesucht. Eintritt gleich
oder später. Kost und Logis auf
Wunsch im Hause. Zu erfragen
in der Erped. d. Bl. 1036

Stüttiger solider Fuhrknecht
gesucht. R. Romberger,
Mörzstr. 7. 2057

Verein für nautgetilichen

Arbeitsnachweis
im Rathhaus. - Tel. 2377
ausführliche Berufsberatung
kautischer Stellen.
Abteilung für Männer
Arbeit finden:

Buchbinder
Küfer
Schlosser
Boden-Schneider
Schuhmacher
Befehl: Kellner, Schreiner
Kaufm.
Zahntechn.
Arbeit suchen

Küfer
Kaufmänn.
Monteur
Polier
Heizer
Spengler
Bureaugehülfe
Einflüster
Portier
Krankenschw.
Kassier

Tüchtige Knechte,

Barcken, Metzler, Familien
bei, billigt **Leise Wärmel.**
Stellenvermittlung, Halle a. S.
Wiesbadenerstr. 8. Keine Voraus-
zahlung. - Prosp. gratis. 1387/80

Weibliche Personen.

Ausständige Mädchen
f. d. Kleidermachen gründlich er-
lernen Gneisenaustraße 15, Hoch-
parterre rechts. 1934

Arbeitsnachweis

für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellen-Bermittlung
Telephon: 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung f. d. Dienstboten
und
Arbeiterinnen.

nicht händig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen
Küchinnen, Säuglerinnen und
Kaufmädchen u. Tagelöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten
Sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Dienstarten:
Kinder-, Frauen- u. Wäckerinnen
Stützen, Haushälterinnen, f. g.
Donnen, Jungfern,
Geisteskranken,
Erzieherinnen, Comptoiristinnen,
Verkauferrinnen, Kellnerinnen,
Sprachlehrerinnen.

B. für häusl. u. Hotel-
personal, sowie für Pensionen
(auch auswärtig):
Hotel- u. Restaurationsköchinnen,
Zimmermädchen, Waschküchen,
Küchenmädchen u. Haushälter-
innen, Koch-, Putz- u. Servir-
frauen.

C. Centralstelle für Kranken-
pflegerinnen
unter Mitwirkung der 2 ärztl.
Vereine.

Die Adressen der frei gemeldeten,
ärztl. empfohlenen Pflegerinnen
und zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Christliches Heim

u. Stellennachweis.
Wesendstr. 20, 1. beim Sebanplatz.
Ausständige Mädchen erhalten für
1 Mark Kost und Logis, sowie
jedem gute Stellen angewiesen

Gehittet m. Glas, Marmor-
Alabast., f. m. Kunst-
gegenstände aller Art (Porzellan
feuertest u. im Wasser haltb.) 4138
Hylmann, Kaiserplatz 2

Fertige Schnitte



Man bestelle das neueste reichhaltige
Modellbuch und Schnittmusterbuch
für 50 Pf. - Prospekte über Mode-
sollungen, Zuschneideweise etc. gratis.
Int. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8

Anfang Januar

beginnt ein neuer

Extra-

Tanz-Cursus.

Sald gefällige Anmeldungen er-
beten. 2048

Hochachtungsvoll
Fritz Heidecker,
Mauritiusstraße 10.

! Achtung!

Wiederverkäufer.

Durch günstigen Abschluss hin-
sieh in der Lage, meine sämtl.
Hamburger Cigarren billiger ab-
zugeben wie bisher, und zwar bei
Abnahme von 500 Stück, Ham-
burger Fabrikpreise. 7087

Hamburger

Cigarren-Haus,

Ed. Schäfer, Wellritzstr. 21.

! Gelegenheits-

Käufe!

2 vorz. Pianos
zu verkaufen
Friedrichstraße 13.

6 Spiegel- u. Bild-
er, in Arbeit,
Friedrichstraße 13.

10 Vertikows in
Preislagern
Friedrichstraße 13.

15 Herren- und
Damen-schreibstische
Friedrichstraße 13.

6 Prima Ge-
schlachte u. Fabel-
preis. Friedrichstraße 13. 1581

Zu verkaufen:

eine neue Gas-Stehlampe von
Messing, eine Brotschneid-
maschine für Restaurant, ein
Kinder-sportwagen und ein
kleiner Vogelkäfig. Näh. in
der Erped. d. Bl. 1359/60

Chronisch Kranke

**Nasen-, Darm-, Gallenst.-
Krankh., etc. u. Frauenleiden**
sollten mein Heilverfahren noch ver-
suchen und sich Prospekt und Dant-
schreiben Heilbeiler frei senden lassen.
Auf Wunsch: **Donator nach
Vollung! Meh. Henke**, Be-
reiter **Buhot Feltz's, Ger-
feld 24**. 1359/60

Sehr guter

Photographischer

Apparat

(Handkamera),
9 x 12 cm,
tadellos erhalten, preiswerth
zu verkaufen
Albrechtstr. 6, 1.
(Anz. sehen Nachmittags zw.
1 1/2 - 2 1/4 Uhr.)

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten
verhindert durch

Dr. Oetker's

Salzol à 10 Pfg.
genügt für 10 Pfd. Feuchte
Recepte grat. v. den Herten, welche
führen **Dr. Oetker's** Badpulver

Gegründet 1872
B. Schmitt, Möbel- und Innendecoration,
 Friedrichstrasse 34, Durchgang n. d. Rath, Pfarrkirche. **Telephon 3197.**
Weihnachts-Ausstellung

in 14 großen Schaufenstern. — Größte Auslage am Platz.
Musterzimmer in den oberen Etagen — **1. Et.**
Specialität: Süddeutsches Fabrikat.
 Stuttgarter, Würzburger, Bamberger Hofmöbel-Fabriken.
 Großes Lager von Gardinen und Dekorationen.
 Eigene Polster- u. Dekorations-Werkstätte.
 Befichtigung gerne gestattet.

Prompt, reell, billig.
 Neuheiten in Weihnachtsartikeln
 in großartiger Auswahl.
Muster-Ausstellung
 amerikanischer und deutscher Bureauarmaturen.
 Alleinvertretung der Firma Hinkurath Söhne, Bremen.
Specialität:
 Selbstöffner in Bureauarmaturen, Gullen, Registratoren etc.
 Man verlange Catalog. 1873

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft.
 Liebig's
 Fleisch-Extract.
 Liebig's
 Fleisch-Pepton.
 Maggi's
 Bouillonkapseln.
 Dr. Michaelis
 Eichel-Cacao.
 Casseler Hasercacao
 Cacao Houten.
 Gaedike.
 lose ausge-
 wogen v. Mk. 1.20
 bis 2.40 d. 1/2 Ko.

Somatose.
 Haematogen.
 Tropon.
 Roborat.
 Plasmon.
 Sanatogen.

Hartenstein'sche
 Leguminosen.
 Malzextract.
 Dr. Theinhard's
 Hygiana.
 Heidelbeerwein.
 Sämtliche
 Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Cacao.
 vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
 bei Verdauungsschwäche, chronischem
 Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
 Kuteke's
**Müller's
 Kindernahrung**
 Mellin's do.
 Theinhard's do.
 Knorr's Hafermehl.
 Reismehl.
 Gersteamehl.
**Op-P's
 Nährzwieback.**
 Quaker oats.
 Arrow root.

Condensierte Milch.
 Vegetabilische
 Hygiana.
 Soxhlet
 Milchzucker.
**Soxhlet
 Nährzucker.**
 Pegnia.
 Malzextract.
 Medicinal
 Tokayer.
 Medicinal
 Leberthran.

Chem. reiner
Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

**Soxhlet-
 Apparate**
 und sämtliche
 Zubehörtheile.
 Milchflaschen.
 Milchflaschen-
 Garnituren.
 Gummisauger.
 Spielschnuller.
 Zahnringe.
 Beizungen.
 Veilchenwurzeln.
 Badeschwämme.
 Kinderzahnbürsten.
 Ohren-
 schwämmchen.

**Wasserdichte
 Bettelagen.**
 Gummi-
 Windelböden.
Bruchbänder.
**Clystier-
 spritzen.**
 Nabelpflaster.
 Heftpflaster.
 Sämtliche Bade-
 zäse.
 Badethermometer.
 Kinderpuder.
 Lanofom-
 Streupulver.
 Kindercreme.
 Byrolin.
 Wandwatte.

Kinderseife,
 garantiert frei von allen scharfen und
 ätzenden Bestandtheilen hervorragend
 durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
 deshalb unschätzbar für die empfindliche
 Haut der Kinder.
 Stück 25 Pfg., Carton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
 Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.
Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Die verbreitetste Tageszeitung

ist die

in der Residenzstadt Karlsruhe und im ganzen Großherzogtum Baden

Badische Presse.

Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden,
 mit ihrer notariell beglaubigten Auflage von 27,052 Expl.

jetzige
28,000 Expl.

Sie zeichnet sich aus durch ihre Reichhaltigkeit, rasche Berichterstattung,
 größtes Depeschen- und Fernsprech-Material und vielen Beilagen,
 unter letzteren befindet sich ein Wandkalender mit den Wappen
 sämtlicher Städte Badens künstlerisch in Farben- und Gold ausgeführt.

Täglich eine Mittags- und Abend-Ausgabe von 12—33 Seiten stark.
 Abonnementspreis ohne Zustellungsgebühren für 3 Monate nur Mk. 1.80.

Probennummern gratis und franko.

Bei Inseraten, wie Geschäftsempfehlungen, Offenen Stellen,
 Stellengesuchen, Anwesen-Kauf- und Ver-
 kauf-Gesuchen, Geld- u. Hypothek-Ver-
 leih, Bekanntmachung, hat immer derjenige
 der seinen Inseraten weiteste Verbreitung in all. Schichten d. Publikums giebt.
 Im Großherzogtum Baden erreicht man dies unschwer am sichersten und
billig durch die Badische Presse.

Inserationspreis für die halbspaltige Zeile oder deren Raum
 nur 20 Pfg. (Reklamen 60 Pfg.), bei Wiederholungen angemessener Rabatt.
Größtes Insertionsorgan Badens!

Preisberechnung nach eingelangtem Text, bei größeren Aufträgen auch
 Probefax, sehen jederzeit gerne umsonst und franko zu Diensten.

1. Sorte Weißbrot per Laib 40 Pfg.,
 Gemischtes Brot " " 38 "
 Schwarzbrot (lang) " " 36 "
 Schwarzbrot (rund) " " 35 "
 Confect- u. Kuchenmehl à Pfd. 17 Pfg.

Ferd. Wenzel, Bäckerei,
 10 Ludwigstraße 10. 1877

Große Ausnahmepreise für Feiertage.

Altstadt-Consum-Geschäft, 31 Metzgergasse 31,
 nächst der Goldgasse. 1766
 Roggenmehl, per 2 Pfd. 25 Pfg. gef. Zucker per Pfd. 20 Pfg.
 la. Confectmehl Pfd. 17 " Corinten 28 "
 bei 10 Pfd. 1.60. Mandeln p. Pfd. v. 75 Pfg. an
 Sultaninen per Pfd. 35 " Rüsse, versch. Sorten, billigst.
 Gebr. Kaffee während der Feiertagswoche mit Geschenken.

Confect: Buttergebäckenes per Pfd. 30 Pfg. und
 M. 1.20, Anis per Pfd. M. 1.—, Mandel,
 Makronen per Pfd. M. 1.60, Cocosnuss-Makronen per Pfd.
 M. 1.20, sowie sämtliche Sorten in besserer und geringerer Qualität in
 jeder Preis art. Specialität: **Fahnenregel** und **Donigkuchen.**
 Brod- und Feinbäckerei mit elektrischem Betrieb 1285

F. Zimmermann, Moribstr. 40.

**Wiesbadener
 Dampf-Waschanstalt,
 E. Plümacher & Co.,**
 Tel. 771. Doyheim bei Wiesbaden Tel. 771.
 übernimmt Hotel-, Pension- und Privatwäsche. Prompte
 Bedienung, kostenlose Abholung und Lieferung. Man ver-
 lange Preisliste. 8792

Zu Weihnachts- Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Nickel-Kaffee- und Thee-Servicen
 Tortenplatten, Weinkühler, Menagen.
Waschtische mit fein emailirten Garnituren
Blumentische, Palmständer,
 Britannia- und Alpaca-Bestecke.
Vogelkäfige und Vogelständer
Wasch- Mangel- u. Wringmaschinen.
Reibmaschinen,
Fleischhackmaschinen,
 Brodschneide- u. Messerputzmaschinen.
Wärmflaschen, Küchenwaagen,
Ofenschirme, Kohlenkasten,
Geld-Cassetten, Documentkasten,
Werkzeugkasten, Laubsägekasten,
Schlittschuhe, Schlitten,
Christbaumständer,

Hausapotheken,) mit 20%
 Cigarrenschränke,) Rabatt.

Kinder-Kochherdchen

sowie

Puppenküchen-Geräthe

in Weissblech, Emaille, Nickel und Majolika.

Prompte und billigste Bedienung.

M. Grorath,

(Inh. Spielmann & Dengel)

Telephon 241.

Kirchgasse 10.

Eisenwarenhandlung.

Magazin für Haus- und
 Küchengeräthe.

Kirchgasse
 10.

Telephon
 241.

Mehl 13 Pf.

vorzügliches Kuchenmehl.
Diamantmehl 17 Pfg.

feinstes aller Weizenmehl.

Landbutter 105 Pfg.
 Sahnebutter 118 Pfg.
 Schmalz, garantiert rein 47 Pfg.
 Valubutter, 55 Pfg.
 Yama-Margarine 68 Pfg.
 Vorstehende Preise verstehen sich per Pfd. und bei 5 Pfd. Abnahme.
Stets frische Presshefe!

C.F.W. Schwanke Nachf.,
 Schwalbacherstraße 43 gegenüber der
 Wehrstrasse

3fl. Gasbronzeluster kompl. aufgeh. v. 24 M. an
 sowie
**Suspensionen, Ampeln, Lampen und
 Gasheizöfen**
 Jeder Art zu staunend billigen Preisen. 1903
Franz Weingärtner,
 Faulbrunnensstrasse 5. Kein Laden!

Heinrich Heidemann,
Langgasse 30. Wiesbaden, Bismarckring 17.

Empfehle mein reichhaltiges Lager:
Puppenwagen von 1.75, 2.25, 2.75, 3.—, 4.—, 5.—, 6.—, 8.—, 10.— Mk. und höher,
Sportwagen von 1.—, 1.50, 1.75, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— Mk. und höher.

Um mit meinem reichhaltigen Lager zu räumen, gewähre auf alle Wagen im Preise von 3 Mk. ab

10% Rabatt.

Man beachte meine Schaufenster. Billigste Preise. Reizende Neuheiten.

M. Stillger
Inh. Wilh. Stillger
Häfnergasse 16.

Praktische
Weihnachts-Geschenke

In Crystall, Porzellan, Steingut, Majolika etc.
 Reichste Auswahl in
 Decor. Caféservices,
 Kaffeervices,
 Figuren — Vasen — Palmensäulen,
 Kunst- und Luxusgegenstände,
 Römer, Bowlen,
 Trinkservices
 etc. etc. 2173

Aufträge für auswärtig erbitte rechtzeitig.

Zu Weihnachten
empfehle

UHREN,
Goldwaaren, optische Artikel,
zu den bekannt billigen Preisen.
Grosse Auswahl. Reelle Garantie.

Fr. Seelbach,
Kirchgasse 32.
Lieferant des Beamten-Vereins. 692

Als passende
Weihnachtsgeschenke

verkaufe von jetzt bis Weihnachten zu bedeutend herabgesetzten Weihnachtspreisen:
Selbstverfertigte, gutstehende Damen- und Herren-Clacé-Handschuhe
 Paar 1.50, 3 Paar 4.20; 1 Paar 2.—, 3 Paar 5.50; 1 Paar 2.50, 3 Paar 7.—; 1 Paar 3.—, 3 Paar 8.25; 1 Paar 3.50, 3 Paar 9.50.
Geüllerte Clacé in nur guten Qualitäten zu 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 und 4.— Mt.
Krimmer Handschuhe, nur das Beste, sowie Tricot-Handschuhe in allen möglichen Farben und guten Qualitäten.
Ringwood-, Militär-, doppelt beschte Reit- und Fahr-Handschuhe.
 Ferner empfehle selbstverfertigte Hosenträger von 50 Pf. bis 3.50 Mt.
Hüte für Herren und Knaben in allen Preislagen. Regenschirme, Grabatten, Hals das Neueste, Kragenschoner, Scenden, Kragen und Manschetten. Portemonnaies etc. zu extra billigen Preisen. 1808
 Schöne Handschuh-Boxen gratis.

Fritz Strensch, Kirchgasse 37,
Handschuhfabrikant, neben Ronnenhof.
 NB. Handschuhe werden dabei schon gewaschen und sehr gefärbt.
Handschuhe nach Maß zu Fabrikpreisen.

Als prakt. Weihnachtsgeschenk für jede Dame
 empfehle meine Pa. Kleiderbüden mit und ohne verstellb. Ständer zu billigen Preisen. Nicht passende werden nach den Feiertagen umgetauscht, event. gegen kleine Nachzahlung nach Maß angefertigt. 1714
Hch. Weyrer, Bekleidungs-Akademie, Rur Rheinstr. 59.

G. Gottwald, Goldschmied,
Faulbrunnenstr. 7.

empfehle in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen
Gold-, Silberwaaren und Uhren
 Gold gest. Damen-Ringe von 2.50. Trauringe liefere in jedem gewünschten Preise.
 Stöcke für Herren mit gest. Silber-Griff von 6.50 an. 952

Karl Fischbach,
Kirchgasse 49, zunächst der Marktstraße.

Grösste Auswahl in Regenschirmen nur eignes Fabrikat
 Anfertigen nach Wunsch. Griffe in Silber und Gold von den billigsten bis zu den feinsten.
 Edelfeide aller haltbarsten Seidenstoffe. Reparieren und Ueberziehen jeder Art.

Präsent-Cigarren - Cigaretten
 sowie einen Posten zurückgesetzter
Cigarren zu 2.⁵⁰, 2.⁷⁵, 3.⁰⁰ per 100 Stück
 empfehle
A. Koecher, Langgasse 51.
 1677

Reeller Ausverkauf.

Wegen Umzug nach dem Kranzplatz 3/4 (Hôtel Ries) unterstelle ich mein gesamtes Waarenlager einem reellen Ausverkauf, und gewähre ich auf meine schon billigen Preise einen **Rabatt von 20%.**

Marktstr. 29 **E. Bücking, Uhrmacher.**
 Uhren, Gold- und Silberwaaren. 923

Kohlen,
Coks, Brickets, Brennholz
in vorzüglicher Qualität zu billigsten Sommerpreisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 17, Adelheidstraße 2a.
Fernsprecher 527.
Preislisten liegen auf Wunsch gern zu Diensten. 6498

Geschenke zu Weihnachten
 gut und billig unter schriftlicher Garantie einzukaufen:
Brillanten, Uhren, Gold- u. Silbergegenstände,
 Damen- und Herren-Uhren zu 6.50 u. 9.25, silb., gestempelt und gold. Rand zu 11.50 — 20 Mt. Gold. Damen-Rem.-Uhren 10 Steine zu 15 — 58 Mt. 14 t. Gold. Herrenuhren, 15 Rubis 35 — 95 Mt. Repertier-Chronographie, gutes Fabrikat, staunend billig. Stahl-Anf.-Rem.-Reperieur zu 45 Mt. Regulatore, 14 Tage gehend mit Schlagwerk 16—30 Mt. Reparaturen wie bekannt billig und gut, unter Garantie.
 Specialität: Complicirte und American Watches.
 NB. Die noch vom Nachlaß vorhandenen Waaren sollen unterm Einkauf ab- gegeben werden. 1795

Frank, Uhrmacher, Schwalbacherstraße 15,
Ecke Friedrichstraße.

L. Stemmler Juwelier
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz
empfehle zu

Weihnachts-Geschenken
 sein reichhaltiges Lager in
Juwelen, Gold- und Silber- waaren.
Trauringe
 Alle Aufträge werden im eigenen Atelier aufs feinste ausgeführt.
 Realste Bedienung. Allerbilligste Preise. 978